

FGÖ-Rahmenarbeitsprogramm 2022/2023 inklusive FGÖ-Arbeitsprogramm 2022



Fonds Gesundes
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Ing. Petra Gajar, Mag. Renate Haiden, Mag. Rita Kichler, Anna Krappinger MA, Mag. (FH) Sabrina Kucera, Dr. Gert Lang, Gabriele Ordo, Mag. Daniela Ramelow, MPH, Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Mag. Dr. Klaus Ropin, Dr. Angelika Schlachter, Mag. Petra Winkler, Mag. Dr. Verena Zeuschner

Lektorat:

Mag. Markus Tinhof

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Beschlossen vom Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich im Dezember 2021.

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH 

 **Fonds Gesundes
Österreich**

Inhalt

Vorwörter	4
Zusammenfassung	6
1. Teil 1: Das FGÖ-Rahmenarbeitsprogramm 2022–2023	8
Das neue Leitthema „Klima und Gesundheitsförderung“	10
2. Teil 2: Das FGÖ-Arbeitsprogramm 2022	12
Überblick Schwerpunkte 2022–2023	12
Überblick Projektförderung 2022–2023	13
Programmlinien	16
Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	16
Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz	20
Programmlinie 3: Kommunales Setting – soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften ..	24
Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen	27
Programmlinie 5: Gesunde Lebensweisen und Klimaschutz durch intersektorale Zusammenarbeit	30
Selbsthilfe	35
Themenübergreifende Aktivitäten, Kapazitäten- und Wissensentwicklung	37
Aufklärung und Information, Gesundheitskompetenz	37
Fort- und Weiterbildung	40
Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies	41
Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer	43
Gesundheitsförderung 24 (Arbeitstitel)	45
Recovery and Resilience Facility (RRF) und Community Nursing	46
Recovery and Resilience Facility (RRF) und Frühe Hilfen	46

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir erleben, dass **gesund zu sein** und **gesund zu bleiben** nicht selbstverständlich ist. Die Pandemie hat uns die Grenzen der persönlichen und gesellschaftlichen Belastbarkeit bewusst gemacht.

Wir wissen, dass Gesundheit von vielen verschiedenen **Einflussfaktoren** wie Bildung, Einkommen, Arbeitsplatz oder Wohnumgebung geprägt wird. Nicht alle Menschen haben die gleichen Voraussetzungen oder die gleichen Rahmenbedingungen für ein gesundes Leben oder für einen gesunden Lebensstil.

Die Aufgabe der Politik ist es, diese **Rahmenbedingungen** zu schaffen, um Ungleichheiten abzubauen, **soziale Teilhabe** zu erhöhen und **Sicherheit** zu geben.

Nationale Strategien wie z. B. die **zehn Gesundheitsziele Österreich** oder die **österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel** sollen den Akteurinnen und Akteuren in allen Politikbereichen einen Orientierungsrahmen für eine gute und effiziente Zusammenarbeit geben.

Der **Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)** leistet mit dem **Arbeitsprogramm 2022** einen wesentlichen Beitrag zu einer **strategischen Gesundheitsförderung** und zur Umsetzung der Ziele, die in diesen Strategien definiert sind.

Organisationen wie der **FGÖ** unterstützen gemeinsam mit den Verantwortungsträgerinnen und -trägern in den Gemeinden/Städten, Regionen und der Politik gesundheitsbezogene **Projekte** und tragen somit zur Verbreitung evidenzbasierten Wissens bei. Davon profitiert jede:r Einzelne von uns – und wir als Gesellschaft insgesamt.

Als Gesundheitsminister und in meiner Rolle als Vorsitzender des Kuratoriums des **Fonds Gesundes Österreich** ist es mir besonders wichtig, dass die vielen kleineren und größeren Projekte für die unterschiedlichsten Lebenswelten und Zielgruppen bestmöglich unterstützt werden. Auch die Verbreitung von Wissen rund um die eigene Gesundheit, also die Stärkung der **Gesundheitskompetenz**, ist ein wichtiger Aspekt zur Erreichung von **mehr gesunden Lebensjahren**.

Es ist mir auch ein Anliegen, dass der Zusammenhang zwischen der Klimakrise und dem Bereich Gesundheitsförderung erkannt und bearbeitet wird – der FGÖ greift dies in seinem aktuellen Arbeitsprogramm auf.

Ich danke dem FGÖ und seinen Kooperationspartnerinnen und -partnern für ihr anhaltendes Engagement und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Ihr

Dr. Wolfgang Mückstein

Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der FGÖ verfolgt mit seinen Schwerpunkten auch neue **Ansätze** für eine zeitgemäße und gleichzeitig zukunftsweisende **Gesundheitsförderung in Österreich**.

Die Gesundheitsförderung steht seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie nicht nur in Österreich vor stetig steigenden Herausforderungen. Während soziale Aspekte noch stärker in den Vordergrund rücken, erfordert ein rascher Wandel in fast allen Gesellschafts- und Politikbereichen ein hohes Maß an Flexibilität – gleichzeitig ergeben sich aber auch neue Perspektiven und Chancen.

Der FGÖ hat sich für 2022 einige ambitionierte **Ziele** gesetzt, um den aktuellen Entwicklungen zu begegnen. Erfahren Sie im vorliegenden **Arbeitsprogramm** mehr über die geplanten Aktivitäten des FGÖ im Jahr 2022. Diese basieren auf dem strategischen **Rahmenarbeitsprogramm 2022–2023**, das ebenfalls im nachfolgenden Papier dargestellt ist.

„**Gut leben in Zeiten von COVID-19**“ bleibt neben der „Psychosozialen Gesundheit“, der „Gesundheitlichen Chancengerechtigkeit“, der „Gendergerechten Gesundheitsförderung & Diversität“ weiterhin eines der Leitthemen des FGÖ. Denn auch im Jahr 2022 gilt es die **Herausforderungen** und Auswirkungen der COVID-19-Pandemie durch Unterstützung in Gesundheitsförderungsprojekten und -angeboten bestmöglich zu bewältigen.

„**Klima und Gesundheitsförderung**“ wird als neues Leitthema definiert und in den Programmlinien, Förderschwerpunkten, Aktivitäten und Angeboten des FGÖ verstärkt berücksichtigt. Das Thema **Klima** hat zu vielen Bereichen der Gesundheitsförderung direkte Bezüge, z. B. bei der Aktiven Mobilität, der Ernährung, der kommunalen und der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) u. v. m.

Eine Zusammenfassung weiterer Neuerungen finden Sie auf den Seiten 6-7.

Wie jedes Jahr freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit und darauf, unseren Beitrag für die Gesundheit aller in Österreich lebenden Menschen zu leisten!

Ihr
Dr. Klaus Ropin
Leiter Fonds Gesundes Österreich

Zusammenfassung

Das **Rahmenarbeitsprogramm 2022-2023** stellt eine Fortsetzung des Rahmenarbeitsprogramms 2017-2021 dar, es wurde allerdings um neue Aspekte für die Jahre 2022 und 2023 in den Leitthemen, Programmlinien und Förderschwerpunkten ergänzt, die im nachfolgenden Teil 1 näher ausgeführt werden.

In Teil 2 wird das **Arbeitsprogramm 2022** des Fonds Gesundes Österreich abgebildet, das auf dem Rahmenarbeitsprogramm basiert.

Die geplanten Aktivitäten nehmen in der Umsetzung jeweils Bezug auf weitere aktuelle, übergeordnete Strategiedokumente (Regierungsprogramm 2020-2024, nationale Aktionspläne, Gesundheitsziele etc.).

Was ist neu im Arbeitsprogramm 2022?

„Klima und Gesundheitsförderung“ wird als neues Leitthema in den Programmlinien, Förderschwerpunkten, in Aktivitäten und Angeboten des FGÖ stärker in den Mittelpunkt gerückt. In mehreren Förderschwerpunkten werden Maßnahmen dazu verstärkt unterstützt: im Schwerpunkt „Aktive Mobilität“ und in der Initiative „Kinder essen gesund“, im Rahmen der Förderung von „Gesundheitsförderungsimpulsen“ in Gemeinden und Städten sowie auch bei Projekten der „Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)“. Geplant sind darüber hinaus Aktivitäten zur Förderung der übergreifenden Zusammenarbeit über die „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“ und Angebote zum Thema klimafreundliche Ernährung.

„Gut leben in Zeiten von COVID-19“ bleibt weiterhin ein Leitthema des FGÖ, da es auch im Jahr 2022 die Herausforderungen und Auswirkungen der COVID-19-Pandemie durch Unterstützung in Gesundheitsförderungsprojekten und -angeboten bestmöglich zu bewältigen gilt.

Neben der Fortsetzung der Initiative „Wohlfühlzone:Schule - Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention an Schulen“, die in Zusammenarbeit mit dem BMBWF umgesetzt wird, wird es heuer zusätzlich ein Förderschwerpunkt zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen geben, insbesondere geht es dabei um die Förderung von psychosozialer Gesundheitskompetenz und von „positiven Körperbildern“. Dazu hat es bereits 2021 gemeinsam mit dem BMSGPK einen Fördercall gegeben, um auf die Belastungen der Zielgruppen aufgrund der Covid-19 Pandemie zu reagieren.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) legt ihre Schwerpunkte auf Projekte am Arbeitsplatz, welche insbesondere die Themen aktive Mobilität/Klimawandel, demographische Entwicklung sowie „BGF in der Arbeitswelt 4.0, Digitalisierung und Flexibilisierung“ aufgreifen. „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit“ stellt dabei weiterhin ein Querschnittsthema für alle Aktivitäten dar.

Die Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ erreicht bereits die Phase IV, welche die Thematik „Gesundheit für Generationen“ in den Mittelpunkt stellt. Dabei rücken die inhaltlichen Themenschwerpunkte „Caring Communities“ und „Partizipations- und generationenfreundliche Städte und Gemeinden“ in den Fokus. Auch hierzu wurde vom FGÖ 2021 gemeinsam mit dem BMSGPK vorbereitend ein Projektkall durchgeführt und damit ein inhaltlicher Schwerpunkt gesetzt, der zumindest in den nächsten beiden Jahren durch den FGÖ weitergetragen wird. Ältere Menschen bleiben nach wie vor eine der Schwerpunktzielgruppen des FGÖ, die sowohl in Pflege- und Betreuungseinrichtungen als auch im kommunalen Setting mit Gesundheitsförderungsmaßnahmen – etwa auch zur Schaffung demenzgerechter Lebensumwelten – erreicht werden sollen.

In der neu benannten Programmlinie „Gesunde Lebensweisen und Klimaschutz durch intersektorale Zusammenarbeit“ erweitert der FGÖ seine bestehenden Schwerpunkte „Aktive Mobilität“ und „Kinder essen gesund“ um weitere Beiträge zum Klimaschutz und somit zur gesunden Gestaltung von Lebensumwelten.

Der FGÖ beteiligt sich weiterhin an der Umsetzung der Nationalen Strategie „Gesundheit im Betrieb“ und am „Dialog gesund & aktiv altern“. Auch im Jahr 2022 wird die erfolgreiche Initiative „50 Tage Bewegung“ wieder in Kooperation mit den Breitensportverbänden ASKÖ, ASVÖ, SPORTUNION und VAVÖ sowie der Bundes-Sport GmbH durchgeführt.

Zudem werden innovative Projekte auch abseits der priorisierten Themen im Rahmen der offenen Projektförderung unterstützt.

Die Aktivitäten der Österreichischen Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS) werden zur Unterstützung der Selbsthilfe u.a. mit den Schwerpunkten „kollektive Patientenbeteiligung“, „digitale und junge Selbsthilfe“ sowie „Transparenz in der Selbsthilfe“ fortgesetzt.

Um Akteurinnen und Akteure in ganz Österreich über laufende Projekt- und Forschungsergebnisse, Wirkungen, empfohlene Angebote und Veranstaltungen zu informieren plant der FGÖ, seine Kommunikationsaktivitäten auf Social-Media zu erweitern. Ebenso bietet er zeitgemäße digitale Formate, z. B. Onlineseminare und -konferenzen wie auch Hybridveranstaltungen an. Die im FGÖ angesiedelte Koordinationsstelle der Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) unterstützt diese bei der Arbeit an der Entwicklung sogenannter „Modellregionen“ und bei der Weiterarbeit an den bisherigen Schwerpunkten: „Gute Gesundheitsinformation Österreich“, „Gute Gesprächsqualität im Gesundheitssystem“, „Rahmenbedingungen in Organisationen und Settings“, „Bürger- und Patientenempowerment“ und „Messung von Gesundheitskompetenz“.

1. Teil 1: Das FGÖ-Rahmenarbeitsprogramm 2022–2023

Das Rahmenarbeitsprogramm stellt die strategische Orientierung und Arbeitsgrundlage des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) für den genannten Zeitraum dar. Das Rahmenarbeitsprogramm 2017–2021 besitzt weiterhin Gültigkeit und wird um die in diesem Kapitel angeführten Themen für die Jahre 2022–2023 erweitert.

Das Rahmenarbeitsprogramm des FGÖ wurde in Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Kuratorium des FGÖ entwickelt und beschlossen. Es orientiert sich an der Ottawa-Charta für Gesundheitsförderung (1986) und trägt zur Umsetzung der Gesundheitsziele Österreich sowie der Österreichischen Gesundheitsförderungsstrategie bei. Fünf Leitthemen des FGÖ werden als übergreifende Querschnittsthemen in den Jahren 2022 und 2023 in allen Programmlinien gezielt und vertieft bearbeitet und weiterentwickelt.

Die bestehenden vier Leitthemen der Jahre 2017–2021 wurden mithin um ein weiteres Leitthema ergänzt (siehe Abb. 1):

1. PsychoSOZIALE Gesundheit
2. Gesundheitliche Chancengerechtigkeit
3. Gendergerechte Gesundheitsförderung und Diversität
4. Gut leben in Zeiten von COVID-19
5. **Klima und Gesundheitsförderung**

Der FGÖ wird in diesem Zeitraum fünf in Arbeitspaketen zusammengefasste Programmlinien bearbeiten (siehe Abb. 1). Bei Programmlinie 5 wurde „Klimaschutz“ in den Titel und die Aktivitäten integriert:

1. Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
2. Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz
3. Kommunales Setting – soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften
4. Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen
5. Gesunde Lebensweisen **und Klimaschutz** durch intersektorale Zusammenarbeit

Diese Programmlinien beinhalten jeweils

- eine Kombination aus definierten Settings, Zielgruppen und Themen,
- gezielte Aktivitäten zur Fort- und Weiterbildung, Vernetzung und Abstimmung, zur Wissensentwicklung sowie zur Information und Aufklärung,
- definierte Förderschwerpunkte.

Die im Gesundheitsförderungsgesetz (GfG, 1998) festgelegten Aufgaben zur Kapazitäten- und Wissensentwicklung, die sich an den Leitthemen und Programmlinien orientieren, sind (siehe Abb. 1) folgende:

- Projektförderung
- Fort- und Weiterbildung
- Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies (HiAP)
- Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer
- Aufklärung und Information, Gesundheitskompetenz



Abb. 1: Leitthemen, Programmlinien und Aufgaben im Bereich Kapazitäten- und Wissensentwicklung

Das neue Leitthema „Klima und Gesundheitsförderung

Klima und Gesundheitsförderung

Visionen und Ziele

- Gesundheitsförderungsakteurinnen und -akteure sowie -partner:innen sind für das Thema Klimaschutz und Gesundheitsförderung sensibilisiert. Der Zusammenhang zwischen beiden Themen wird erkannt, und es werden entsprechende Maßnahmen entwickelt.
- Relevante Umsetzungsorganisationen für Gesundheitsförderung in den Bereichen Schule, Betriebliche Gesundheitsförderung und kommunale Gesundheitsförderung verfügen über einschlägige Kompetenzen und kennen Möglichkeiten zur Umsetzung von Klimaschutz durch Aktive Mobilität sowie Regionalität und Nachhaltigkeit in Zusammenhang mit gesunder Ernährung.
- Stakeholder in den Bereichen Gesundheit, Klima, Umwelt, Verkehr, Sport und Bildung haben einen strukturierten Austausch und setzen sektorenübergreifende Aktivitäten zur Förderung aktiver Mobilität.
- Relevante Organisationen im Bereich gesunde Ernährung kooperieren und entwickeln Ansätze zur Förderung von Klimaschutz.
- Die in Österreich lebenden Menschen wählen häufiger Formen der Aktiven Mobilität wie Zufußgehen oder Radfahren.
- Die in Österreich lebenden Menschen achten auf eine gesündere Ernährung und konsumieren mehr pflanzliche und gleichzeitig weniger tierische Lebensmittel, v. a. weniger Fleisch.
- Bei der Auswahl der Lebensmittel werden ökologisch erzeugte Lebensmittel bevorzugt.
- Zur Verminderung der Transporte sollen Lebensmittel aus regionalen Anbaugebieten gegenüber Produkten aus entfernteren Gebieten bevorzugt werden.
- Im Rahmen von Maßnahmen der gesunden Ernährung werden natürliche sowie gering verarbeitete, aber auch fair gehandelte Lebensmittel bevorzugt.

Einordnung in Strategien

- Agenda 2030
- Gesundheitsziele Österreich
- österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel
- FTI-Strategie der Bundesregierung
- integrierte Energie- und Klimastrategie
- Österreichische Klimaschutzinitiative klimaaktiv (mobil)
- NAP.e und NAP.b
- Masterplan Gehen
- Masterplan Radfahren

Begründung

In Hinblick auf die Verknüpfung der Themen Klima und Gesundheitsförderung erscheint die gemeinsame Arbeit in den Bereichen Mobilität, Ernährung und Wohnen/Raumplanung besonders vielversprechend. Diese Sektoren weisen besonders hohe Treibhausgasemissionen auf (IPCC 2014/2016), beeinflussen in außerordentlichem Maße unsere Lebensbedingungen und bieten daher die Möglichkeit für umfassende Verbesserungen sowohl für den Klima- als auch für den Gesundheitsbereich (siehe auch FGÖ-Argumentarium Aktive Mobilität).

Insbesondere die Förderung aktiver Mobilitätsformen und die damit verbundene intersektorale Zusammenarbeit soll die Erreichung nationaler und internationaler Gesundheits- und Klimaziele bestmöglich unterstützen. Für die Umsetzung bieten sich für den Fonds Gesundes Österreich Aktivitäten in den Settings Gemeinde/Stadt, Schule und Betrieb besonders an.

Durch Konsum mehr pflanzlicher und gleichzeitig weniger tierischer Lebensmittel, v. a. durch die Reduktion des Fleischkonsums, verringert sich der Ausstoß der klimaschädlichen Treibhausgase.

Durch Auswahl ökologisch erzeugter Lebensmittel wird die Umwelt in vielerlei Hinsicht deutlich weniger belastet: niedrigerer Primärenergieverbrauch, geringere Emissionen von Treibhausgasen, bessere Bodenqualität, größere Artenvielfalt, verminderte Schadstoffbelastung des Oberflächen- und Grundwassers).

Durch Auswahl von Lebensmitteln aus regionalen Anbaugebieten gegenüber Produkten aus entfernteren Gebieten verkürzen und verringern sich die Transportwege. Regionale und saisonale Produkte brauchen nur kurze Transportwege und können deshalb reif geerntet werden.

Durch Bevorzugung natürlicher sowie gering verarbeiteter, aber auch fair gehandelter Lebensmittel im Rahmen von Maßnahmen der gesunden Ernährung können weitgehend Verarbeitungsschritte reduziert werden und damit die ökologischen Forderungen nach einer Verminderung des Primärenergieverbrauchs sowie nach niedrigen Emissionen erfüllt werden.

Aktivitäten

- Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit (Siehe PL5)
- Fortbildungen zum Thema Gesundheitsförderung im Klimaschutz
- Infomaterial zur Sensibilisierung, z. B. Kurzfilm zum Thema „Aktive Mobilität“ in Betrieben
- Vernetzung von Projekten und Erarbeitung von Lernerfahrungen des Fördercalls „Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, Radeln, Rollern & Co im Alltag“ (2019)
- Videos zum Thema klimafreundliche Ernährung im Rahmen der Initiative „Kinder essen gesund“
- Fortbildungen/Lehrgänge für Entscheidungsträger:innen und Interessierte (siehe Kapazitäten- und Wissensentwicklung)

Förderschwerpunkte

- BGF und Aktive Mobilität in Kombination mit dem Betrieblichen Mobilitätsmanagement 2023 (siehe PL2)
- Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, Radeln, Rollern & Co im Alltag“ (siehe PL5)
- Aktive Mobilität ist eines der beiden Schwerpunktthemen der neuen Förderschiene „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ (siehe PL3).
- Klimaschutz stellt einen Schwerpunkt der Initiative „Kinder essen gesund“ dar (siehe PL5).

2. Teil 2: Das FGÖ-Arbeitsprogramm 2022

Überblick Schwerpunkte 2022

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die geplanten Schwerpunkte 2022.

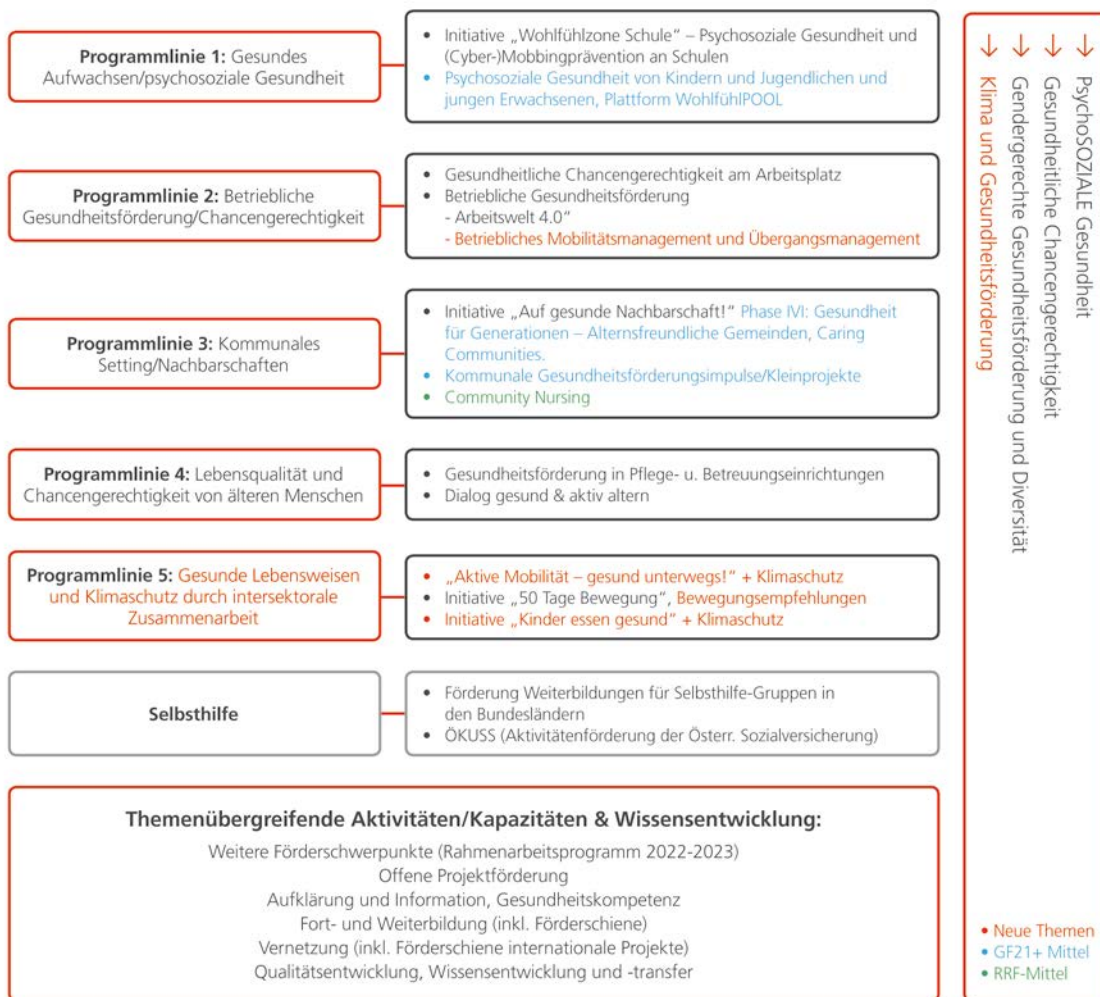


Abb. 2: Programmlinien und (Förder-)Schwerpunkte 2022

Die farbliche Kennzeichnung bildet die finanzielle Zuordnung ab. Die blau gefärbten Texte sind dem Schwerpunkt „Gesundheitsförderung 21+“ des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) zuzuordnen. Der grüne Text bildet ab, dass der Schwerpunkt aus Mitteln der Recovery and Resilience Facility (RRF) finanziert wird. In Rot gehalten sind die neuen Maßnahmen des FGÖ.

Überblick Projektförderung 2022–2023

Der FGÖ unterstützt Pilotprojekte der Gesundheitsförderung und der umfassenden Primärprävention, die seinen definierten Qualitätskriterien und Förderbedingungen entsprechen (siehe FGÖ-Website unter <https://fgoe.org/projektfoerderung>). Die Projektförderung dient der innovativen Entwicklung neuer Ansätze sowie dem Transfer erfolgreicher und erprobter Methoden in neue oder erweiterte Kontexte (Settings, Zielgruppen, Regionen).

Der FGÖ fokussiert in seiner Projektförderung primär auf **die in den Programmlinien definierten Projektcalls und Förderschwerpunkte**. Ungeachtet dessen ist es aber weiterhin möglich, Projekte zu sogenannten offenen Themen einzureichen (ausgenommen davon ist die Programmlinie 2, Betriebliche Gesundheitsförderung).

Zu diesen Themen werden ab Jänner 2022 bis Ende 2023 folgende **Förderschwerpunkte** gesetzt und veröffentlicht:

- **Leitthema und Förderschwerpunkt „Gut leben in Zeiten von COVID-19“:** Bevorzugt gefördert werden Projekte in allen Programmlinien und Settings, die zur Bewältigung der Herausforderungen und Folgen der COVID-19-Pandemie beitragen und insbesondere folgende Themen intensiv bearbeiten: Förderung von Gesundheitskompetenz / Verbreitung in Form „Guter Gesundheitsinformation“, Förderung psychosozialer Ressourcen und Reduktion psychosozialer Belastungen wie Einsamkeit, Angst etc., Förderung sozialer Teilhabe und Unterstützung sowie der Unterstützung von vulnerablen Zielgruppen und Menschen, die aufgrund der Pandemie in Notlagen geraten oder von Stigmatisierung betroffen sind. Die entsprechenden Projekte sollen an die Qualitätskriterien und Förderschwerpunkte des FGÖ anschließen. Eine begleitende Evaluation und die Verwendung unterschiedlichster zielgruppenspezifischer Kommunikationskanäle sind explizit erwünscht. Bekannte Quellen und bereits aufbereitete Formate mit „Guter Gesundheitsinformation“ sollen systematisch genutzt und verbreitet werden.
- Initiative „Wohlfühlzone:Schule – Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention an Schulen“: Einschlägige Projekte werden weiterhin im Rahmen der Initiative gefördert. (Seite 16).
- Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings und für Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung oder Beschäftigung befinden (NEETs; Seite 18)
- Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF): Projekte zu „BGF in der Arbeitswelt 4.0“ bzw. Digitalisierung (z. B. Telearbeit), Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz. Als neues Thema wird Aktive Mobilität in Kombination mit dem Betrieblichen Mobilitätsmanagement gefördert. (Seite 21)
- kommunale Gesundheitsförderungsimpulse (Seite 25)
- Gesundheitsförderung in der Pflege- und Betreuung (Seite 27)
- Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, Radeln Rollern & Co im Alltag (Seite 30)
- Initiative „Kinder essen gesund!“, insbesondere mit Bezug zu Klimaschutz (Seite 32)

Der FGÖ unterscheidet drei Förderstrategien:

Initiative: Eine Initiative ist ein Angebot des FGÖ zu einem konkret definierten Schwerpunktthema, das entweder mindestens einen Förderschwerpunkt und/oder einen Projektcall enthält und zu dem umfangreiche Begleitmaßnahmen wie Vernetzungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit und ggf. eine projektübergreifende Evaluation durchgeführt werden.

Projektcall: Zeitlich begrenzte Einladung zur Projekteinreichung zu einem eng definierten Thema mit speziell festgelegten/maßgeschneiderten Förderkonditionen. Ein bestimmtes Budget wird dafür reserviert. Die Förderquote beläuft sich in der Regel auf zwei Drittel der anerkegnbaren Gesamtprojektkosten. Die Umsetzung der Projekte und der Begleitmaßnahmen kann sich in der Folge über mehrere Jahre erstrecken.

Förderschwerpunkt: Pilotprojekte zu Schwerpunkten der Programmlinien des aktuellen Rahmenarbeitsprogramms, zu früheren Fördercalls und zu weiteren innovativen Fragestellungen, die in den jeweiligen Arbeitsprogrammen bzw. zur Auslobung ausdefiniert und veröffentlicht werden. Die Förderquote liegt bei maximal zwei Drittel der anerkegnbaren Gesamtprojektkosten.

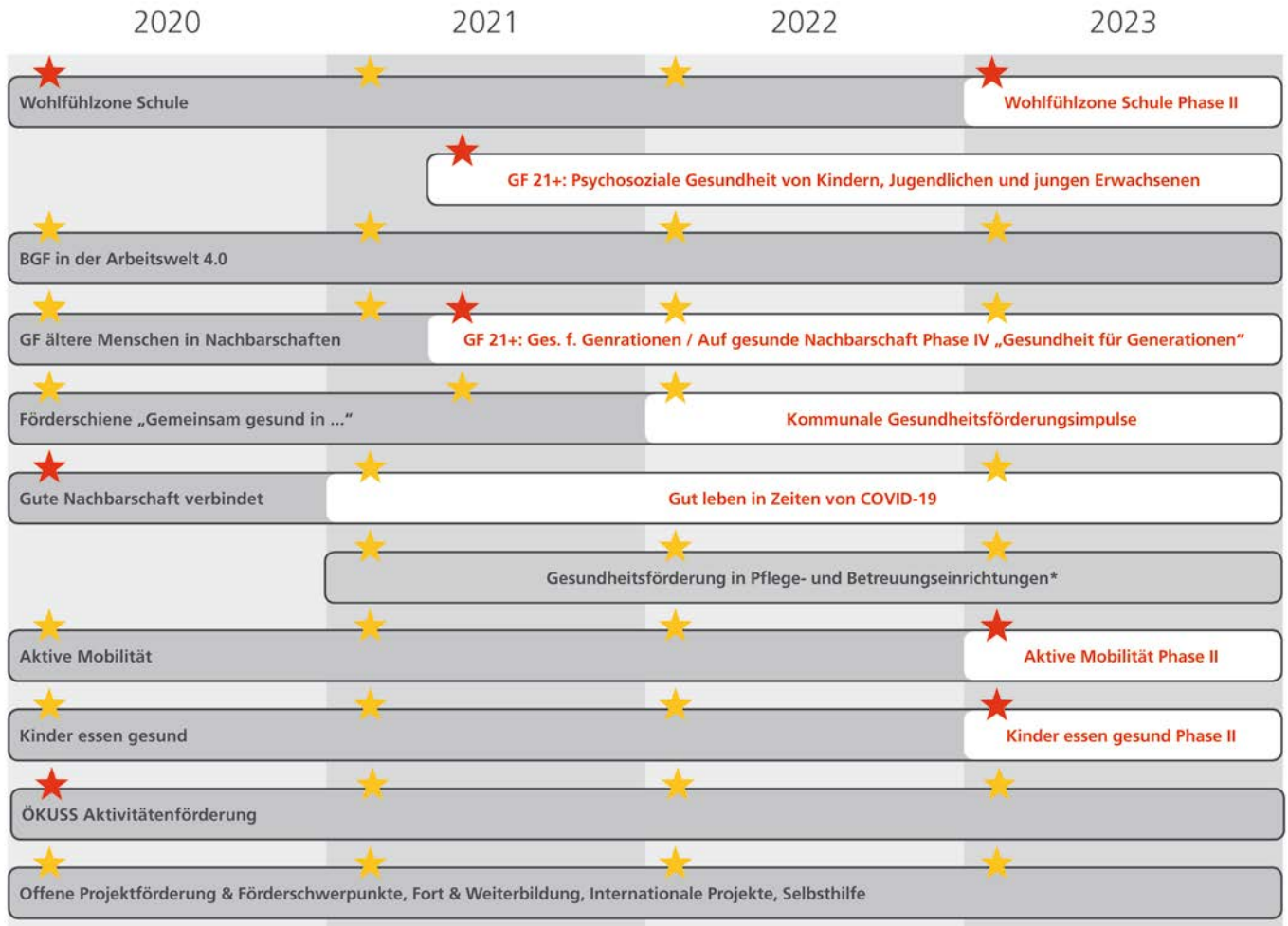
Offene Projektförderung: Pilotprojekte zu besonders innovativen Fragestellungen außerhalb der Förderschwerpunkte der Programmlinien des aktuellen Rahmenarbeitsprogramms mit Ausnahme der Programmlinie 2 Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz. Die Förderquote beträgt im Regelfall ein Drittel bis 50 Prozent, in begründeten Ausnahmefällen maximal zwei Drittel der anerkegnbaren Gesamtprojektkosten.

Neue Projektanträge werden im FGÖ-Projektguide (<https://projektguide.at>) in den Förderschiene „Praxisorientierte Projekte“, „Betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte“, „Fort- und Weiterbildung und Vernetzung“ sowie „Internationale Projekte“ eingereicht.

Der FGÖ fördert primär befristete Pilotprojekte der Gesundheitsförderung zum Zweck der Anstoßfinanzierung (in der Regel maximal drei Jahre) und übernimmt somit keine Dauerfinanzierungen von Projekten. Die abermalige Einreichung eines abgeschlossenen Projekts ist nicht zulässig. Sogenannte „Phase II“-Projekte zur Stärkung der Nachhaltigkeit können im Rahmen von Fördercalls unterstützt werden (ausschleichende Förderung).

Die detaillierten Förderbedingungen mit Richtlinien und Qualitätskriterien zur Projektförderung sind auf der Website des FGÖ (<https://fgoe.org/projektfoerderung>) veröffentlicht. Der Zugang zum alten elektronischen Fördertool FGÖ-Projektguide ist für laufende Projekte weiterhin unter <https://projektguide.fgoe.org> verfügbar.

Übersicht über die vergangenen und die geplanten Projektcalls und die wichtigsten Förderschwerpunkte der Jahre 2020 bis 2023.



Vom FGÖ umgesetzte Projektcalls mit voller oder überwiegend externer Finanzierung



★ Projektcall: Reserviertes Budget, aktive Einladung zur Einreichung, Einreichfrist

★ Förderschwerpunkt: Förderung von Projekten aus Fördercall-Schwerpunkten oder anderen, laufende Einreichung

* FGO Projektcall mit BMSGPK Cofinanzierung

** BMSGPK Call mit FGO Umsetzungsunterstützung sowie FGO-Mittel

*** BMSGPK-RRF Call mit FGO-Umsetzungsunterstützung

Abb. 3: Übersicht Projektförderung 2020-2023

Programmlinien

Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Der FGÖ hat es sich zum Ziel gesetzt, dazu beizutragen, dass Lebenswelten wie Kindergärten, Schulen oder Einrichtungen der arbeitsmarktbezogenen Settings gute Voraussetzungen für die psychosoziale Gesundheit schaffen und Ressourcen wie etwa einen positiven Umgang mit Konflikten und Diversität, Lebens- und Gesundheitskompetenzen sowie Selbstwirksamkeit stärken. In mehreren Feldern setzt der FGÖ Schwerpunkte, die das gesunde Aufwachsen und besonders die psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern sollen.

Initiative „Wohlfühlzone:Schule“ – Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-) Mobbingprävention an Schulen

Förderschwerpunkt

In Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) wird seit 2019 die Initiative „Wohlfühlzone:Schule“ umgesetzt. Pädagogische Hochschulen (PHs) aus sechs Bundesländern (seit 2020: Burgenland, Kärnten, Oberösterreich; seit 2021: Tirol, Wien, Steiermark) haben bereits jeweils ein Umsetzungsprojekt zum Thema psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention gestartet.

2022 wird es weiterhin möglich sein, für neue Bundesländer Projekte zu den bisherigen Konditionen zu starten. Gefördert werden kann jeweils ein ganzheitliches Gesundheitsförderungs- bzw. Präventionsprojekt mit definiertem Ablauf zum Thema Mobbing und psychosoziale Gesundheit an jeweils 15 bis maximal 25 Schulen – vorrangig in jenen beiden Bundesländern, die sich bislang noch nicht am Projektkall beteiligt haben (Vorarlberg und Salzburg). An den Schulen sollen Sensibilisierungs- und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer:innen angeboten sowie eine Ist-Analyse und ein Maßnahmenplan erstellt bzw. umgesetzt werden. Darauf aufbauend sollen an den teilnehmenden Schulen Schulentwicklungsprozesse und Maßnahmen zur Sensibilisierung, Gesundheitsförderung und Prävention sowie auch zur Etablierung eines Case-Managements umgesetzt werden.

Die detaillierten Förderbedingungen sind auf der Website des FGÖ unter <http://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht.

Im Jahr 2022 wird ein Konzept für eine Follow-up-Unterstützung entwickelt, in deren Rahmen ausgewählte Projekte, welche die Pilotphase erfolgreich abschließen konnten, eine Verstärkung in den bisherigen und eine Ausweitung auf weitere Schulsettings sowie eine inhaltliche Weiterentwicklung und die Entwicklung neuer Produkte durchführen können. Die Rahmenbedingungen werden mit dem Arbeitsprogramm 2023 festgelegt.

FGÖ-Aktivitäten

Durch Begleitmaßnahmen seitens des FGÖ unter Einbindung von Expertinnen und Experten werden die Umsetzer:innen dieser Projekte bereits bei der Projektkonzeption und späterhin bei der Umsetzung unterstützt. Es werden regelmäßig Vernetzungstreffen der Projektumsetzer:innen in den Bundesländern organisiert, und ein Newsletter wird an alle Kooperationspartner:innen und weitere interessierte Personen versandt. Eine Webinarreihe zum Thema „Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern im digitalen Zeitalter“ wird in Kooperation mit dem BMBWF auf www.wohlfuehlzone-schule.at angeboten. In Kooperation mit dem BMBWF wird im Sinne des Wissensaufbaus und -transfers im Herbst 2022 wieder eine Expertentagung zum Thema psychosoziale Gesundheit in der Schule organisiert.

Auf der Projektwebsite www.wohlfuehlzone-schule.at werden die Pilotprojekte dargestellt, weiteres Wissen und Materialien zum Thema verbreitet sowie einschlägige Veranstaltungen und Seminare bekanntgemacht. Im Zuge einer öffentlichkeitswirksamen Aktion werden Good-Practice-Beispiele für gelungene Projekte und Methoden, die das Schulklima stärken und Mobbingprävention erfolgreich umsetzen, gesammelt und gewürdigt.

Die übergreifende Evaluation der Projekte wird im Rahmen eines Auftrags des BMBWF weitergeführt, wobei vorgesehen ist, unter anderem Empfehlungen für die Follow-up-Phase zu generieren.

Mit den Kooperationspartnern BMBWF und BVAEB wird zudem die 2021 konzipierte Gesundheitsbefragung österreichischer Lehrkräfte und Schulleitungen – Austrian Teacher and Principal Health Study (ATPHS) vom Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP; Forschungskoooperation „Bildung und Gesundheit“) umgesetzt. In Anlehnung daran wird eine Machbarkeitsstudie zum Gesundheitszustand der österreichischen Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen aufgesetzt.

Der FGÖ plant auch mit beiden o. a. Kooperationspartnern die Entwicklung einer „Methodenbox Qualitätsmanagement zum Schwerpunkt psychosoziale Gesundheit“ (Arbeitstitel), um Umsetzerinnen und Umsetzern und Lehrkräften die Verknüpfung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen und Tools mit entsprechenden Qualitätskriterien des neuen QMS des BMBWF (QMS – Qualitätsmanagement für Schulen) zu erleichtern.

Psychosoziale Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz legte im Jahr 2021 einen Schwerpunkt auf die Stärkung der psychosozialen Gesundheit und hat in Kooperation mit dem Fonds Gesundes Österreich einen Fördercall mit den Titeln „Gesundheitsförderungsprojekte zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ (Thema 1) und „Projekte zur Förderung eines positiven (Körper-)Selbstbildes und Reduktion des Gewichtsstigmas“ (Thema 2) umgesetzt. Über 60 Projektideen wurden im Zuge dessen eingereicht, insgesamt 17 Förderanträge konnten bereits 2021 bewilligt werden.

Förderschwerpunkt

Auch 2022 unterstützt der FGÖ weiterhin Förderanträge zu den beiden Themenschwerpunkten, die beim BMSGPK/FGÖ-Fördercall definiert wurden. Die detaillierten Förderbedingungen werden auf der Homepage des Fonds Gesundes Österreich veröffentlicht.

FGÖ-Aktivitäten

Der FGÖ unterstützt und begleitet die Antragsteller:innen und Fördernehmer:innen in der Konzeptions- und Umsetzungsphase. Zu den Themen psychosoziale Gesundheitskompetenz sowie positive Körperbilder werden insbesondere zur besseren Abstimmung und gemeinsamen Weiterentwicklung der Konzepte und Maßnahmen Onlinevernetzungstreffen organisiert.

Die Website www.wohlfuehl-pool.at, die im Auftrag des BMSGPK im Rahmen des Schwerpunkts GF21+ erstellt wurde, bündelt Informations- und Unterstützungsangebote für die Begleitung junger Menschen. Diese Angebote sind digital verfügbar, können kostenfrei in Anspruch genommen werden und wenden sich an Erwachsene, die mit Kindern und Jugendlichen leben und/oder arbeiten – wie etwa Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, Jugendarbeiter:innen oder Multiplikatorinnen und Multiplikatoren – und denen die psychosoziale Gesundheit junger Menschen am Herzen liegt. Die Plattform wird laufend um Materialien, Elternvideos, Veranstaltungstipps etc. ergänzt und weiterhin beworben.

Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings und für Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung oder Beschäftigung befinden (NEETs)

Die subjektive Einschätzung des aktuellen Gesundheitszustands fällt bei jugendlichen Lehrlingen oft schlechter aus als bei Schülerinnen/Schülern in derselben Altersgruppe. Lehrlinge, insbesondere jene, die in der überbetrieblichen Lehre ausgebildet werden, sowie Jugendliche im NEET-Status, die weder in Ausbildung, Beschäftigung oder in einer Schulung sind, sind vulnerable Zielgruppen. Zur generellen Sorge, eine Beschäftigung zu finden, hat sich die Angst vor Arbeitslosigkeit im Zuge der COVID-19-Pandemie bei Jugendlichen noch verschärft. Besonders bedroht von Arbeitslosigkeit fühlen sich Jugendliche mit Migrationshintergrund. Hinzu kommt, dass Spannungen in den Familien durch die Isolation im Steigen begriffen sind (T-Factory in Kooperation mit dem Institut für Jugendkulturforschung: Jugendwertestudie – Der Corona-Report 2020).

Projekte, die den Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung und psychosoziale Gesundheit von Jugendlichen in arbeitsmarktbezogenen Settings legen, werden daher bevorzugt gefördert. Grundlagen für umfassende Projekte finden sich im Handbuch „Health4You. Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings“.

Ebenso werden Gesundheitsförderungsprojekte für Kinder und Jugendliche mit besonderen Belastungen (z. B. Kinder im NEET-Status), insbesondere Projekte in Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bzw. der außerschulischen Jugendarbeit, bevorzugt gefördert. Die Förderquote beläuft sich dabei auf maximal zwei Drittel. Die Wichtigkeit der Gesundheitsdeterminante psychosoziale Gesundheit ist durch die COVID-19-Pandemie besonders bei Jugendlichen im NEET-Status deutlich geworden.

Weitere Angebote

Fortbildungskooperation mit pädagogischen Hochschulen

Die Aktivitäten im Rahmen der Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen in Form von Schulungen für Direktorinnen/Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) werden auch 2022 angeboten. Dabei wird auch über die Inhalte der Initiativen „Wohlfühlzone:Schule – Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention“ und „Kinder essen gesund“ informiert.

Verweis Programmlinie 5: Initiative „Kinder essen gesund“

Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Der strategische Rahmen für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (2021–2027) der Europäischen Kommission legt die wichtigsten Prioritäten und Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit und Sicherheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern fest, indem rasche Veränderungen in Wirtschaft, Demografie und Arbeitsmustern thematisiert werden. Daher nimmt der FGÖ die zentralen Triebkräfte des Strukturwandels und die aktuellen Herausforderungen in der Arbeitswelt durch den klimatischen und demografischen Wandel in diese Programmlinie auf. Der FGÖ wird weiter dazu beitragen, dass sich Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) in Zukunft stärker bei gesundheitlich benachteiligten Ziel-/Berufsgruppen und Branchen sowie verstärkt in Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben etabliert. Innovative Ansätze und qualitätsgesicherte Maßnahmen im Rahmen von BGF-Pilot- und -Nachhaltigkeitsprojekten stehen im Vordergrund der Projektförderung.

Förderschwerpunkte

Pilotprojekte: Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Bei der Förderung von Pilotprojekten zur Einführung und Etablierung von BGF in Betrieben stehen die Themen gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Gender und psychosoziale Gesundheit sowie gesunde Führung im Mittelpunkt. Hilfestellungen für die Planung, Umsetzung und Evaluierung chancengerechter BGF-Projekte bieten in erster Linie die entsprechenden Informationen auf der FGÖ-Website und der Praxisleitfaden „Faire Gesundheitschancen im Betrieb“ (vgl. Weber, Reiter et al., 2017).

Im Rahmen dieser Ausrichtung als besonders förderwürdig eingestuft werden Projektvorhaben, die aktuelle Herausforderungen aus den Bereichen Klimawandel und demografische Entwicklung aufgreifen sowie aktuelle Veränderungen (tlw. beschleunigt durch die COVID-19-Pandemie) in der Arbeitswelt wie beispielsweise die zunehmende Digitalisierung und Flexibilisierung der Arbeit berücksichtigen.

Nachhaltigkeitsprojekte:

Aufbauend auf der Pilotphase, unterstützt der FGÖ die Integration von BGF in den Regelbetrieb durch sogenannte Nachhaltigkeitsprojekte. Der Ansatz, themenbezogene Inhalte zur vertiefenden Auseinandersetzung mit gesundheitsfördernden Aspekten in Betrieben anzubieten und umzusetzen, hat sich in der Vergangenheit besonders bewährt. Die Nachhaltigkeit von BGF in Unternehmen gelingt, wenn BGF bereits in deren Strukturen verankert ist und die Betriebe diese nach bewährten Qualitätskriterien der BGF erweitern und verstetigen möchten.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsförderung von Betrieben fördert der FGÖ zwei spezifische Themenschwerpunkte:

a. BGF in der Arbeitswelt 4.0: Digitalisierung, Gesundheitskompetenz und faire Gesundheitschancen

Bedingt durch den Wandel in der Arbeitswelt sind unter dem Schlagwort „Arbeit 4.0“ neue sektorenübergreifende Veränderungen der Arbeitsformen und -verhältnisse (u. a. technischer Fortschritt) und deren Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit gerückt (vgl. z. B. Engel et al., 2021; Matusiewicz et al., 2018). Der FGÖ rückt das Thema „BGF in der Arbeitswelt 4.0“ seit 2018 in den Fokus der Projektförderung. Damit werden innovative Zugänge unterstützt, die sich mit den aufkommenden neuen Herausforderungen der durch die zunehmende Digitalisierung, Flexibilisierung und Entgrenzung geprägten Arbeitswelt auseinandersetzen – die sich teilweise durch die COVID-19-Pandemie akzentuiert haben (z. B. Telearbeit). Ergebnisse und die aus den bisher geförderten Projekten hervorgegangenen Beispiele bewährter Praxis stehen interessierten antragstellenden Betrieben im Praxisbuch „Betriebliche Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt 4.0“ (vgl. Lang, 2020) zur Verfügung. Das Praxisbuch und weitere Hilfestellungen können über die FGÖ-Homepage bezogen werden (vgl. https://fgoe.org/ergebnisse_bgf_4.0).

b. Vorbereitung BGF und Aktive Mobilität in Kombination mit dem Betrieblichen Mobilitätsmanagement

Aktive Mobilität Beschäftigter wie beispielsweise Radfahren, Gehen, Roller-, Scooterfahren bzw. die Kombination von BGF und Betrieblichem Mobilitätsmanagement (BMM) stellt einen zukunftsweisenden Ansatz dar. Mit entsprechenden qualitätsgesicherten Prozessen und Maßnahmen bei der Förderung der Gesundheit kann gleichzeitig auch ein Beitrag zum Schutz des Klimas geleistet werden wie beispielsweise durch Reduktion klimaschädlicher Emissionen. Bereits 2019 rückte der FGÖ mit seinem Projektkall das Thema „Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, Radeln, Rollern & Co im Alltag“ in den Fokus der Projektförderung, u. a. im Setting Betrieb. Dieser Förderschwerpunkt wird im Jahr 2022 unter Berücksichtigung der dann vorliegenden Evaluationsergebnisse für 2023 vorbereitet. Bewährte Betriebsbeispiele (FGÖ-Broschüre „Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Beispiele aus der Praxis für Betriebe“) und Ergebnisse aus dem im Jahr 2022 abzuschließenden Projektkall sollen berücksichtigt und in innovative Ansätze ganzheitlicher BGF wie beispielsweise durch Erstellung und Umsetzung standortspezifischer Gesundheitsförderungs- und Mobilitätskonzepte integriert werden. Darüber hinaus stehen weitere Hilfestellungen zur Verfügung (vgl. https://fgoe.org/Wissenspool_zum_Thema_Gesunder_Lebensstil sowie <https://aktive-mobilitaet.at>).

Förderbedingungen von Nachhaltigkeitsprojekten:

Nachhaltigkeitsprojekte können mit einem Förderpaket von maximal 25.000,- Euro pro antragstellenden Betrieb bei der Umsetzung unterstützt werden. Vorrangig werden Betriebe mit BGF-Gütesiegel unter den obengenannten Bedingungen gefördert. Es gelten die allgemeinen Förderbedingungen, die detaillierten Förderbedingungen werden auf der Website des FGÖ unter <https://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht.

Für die Umsetzung können externe Beratung und Begleitung von den Betrieben selbst ausgewählt werden, um die inhaltliche Qualität der Konzepte sicherzustellen. Ein allenfalls notwendiges Coaching zur Konzepterstellung fällt hingegen nicht unter die förderfähigen Kosten. Die Projektlaufzeit kann zwischen zwölf und 24 Monaten betragen.

Darüber hinaus wird sich der FGÖ 2022 gemeinsam mit relevanten Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie Stakeholdern mit der Ausarbeitung eines neuen Fördercalls beschäftigen, der die demografischen Herausforderungen von Betrieben in den Blick nehmen wird. Vor dem Hintergrund der zunehmend alternden Belegschaften liegt Potenzial in ganzheitlichen BGF-Ansätzen, die eine zusätzliche Ausrichtung auf das Betriebliche Übergangsmanagement integrieren. Dabei handelt es sich um die proaktive, präventive und gesundheitsfördernde Gestaltung des Übergangs von der Erwerbs- in die nachberufliche Phase, um Risiken eines kritischen Lebensereignisses bzw. -übergangs zu reduzieren bzw. dafür Bewältigungsressourcen auf- und auszubauen (vgl. Programmlinie 4).

Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Für Betriebe im Bereich der (Langzeit-)Pflege und Betreuung älterer Menschen wird auf den entsprechenden Förderschwerpunkt in der **Programmlinie 4 verwiesen**.

Weitere Angebote

Nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“

Der FGÖ wird die im Rahmen des österreichischen Gesundheitsziels 1, „Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen durch Kooperation aller Politik- und Gesellschaftsbereiche schaffen“ priorisierten Maßnahmen für eine nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“ (die sog. BGM-Strategie) gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern entwickeln und ihre Umsetzung aktiv unterstützen.

Qualitätsmanagementsystem

Der FGÖ arbeitet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnerinnen und -partnern an der Ausdifferenzierung und Umsetzung entsprechender Qualitätskriterien in der BGF. Im Fokus steht das vom FGÖ mitentwickelte Qualitätsmanagementsystem des Österreichischen Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), das in Form eines 2021 neu aufgesetzten strategischen Kooperationsprojekts für die nächsten dreieinhalb Jahre systematisch unterstützt und weiterentwickelt (z. B. „green BGF“) wird. In den Jahren 2022 und 2023 wird das ÖNBGF gemeinsam mit dem FGÖ und dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) in allen Bundesländern die BGF-Gütesiegel an qualitätsgeprüfte Betriebe vergeben. Es finden laufende Abstimmungsprozesse zur Weiterentwicklung der Kooperation mit den Qualitätssicherungspartnerinnen/-partnern statt.

BGF-Informationsmaterialien

Neu- und Weiterentwicklungen von Informationsmaterialien tragen in hohem Maße zur Unterstützung und Hilfestellung der Fachöffentlichkeit bei. 2022 werden zwei Broschüren veröffentlicht: einerseits eine aus der Kooperation mit der FH Joanneum entstandene neu entwickelte Broschüre

zum Thema „Gesundheitsförderliche Telearbeit“, andererseits erfährt die Praxisbroschüre „Betriebliche Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt 4.0“ eine Überarbeitung und wird in einer zweiten, erweiterten Auflage zur Verfügung gestellt (u. a. mit zusätzlichen Highlights aus geförderten Projekten). Darüber hinaus werden neue Materialien konzipiert und weiterentwickelt.

BGF-Know-how-Seminarprogramm

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms „BGF Know-how“ werden 2022 zur Basisqualifizierung teils bewährte, teils neue bzw. innovative Seminare sowohl für größere als auch für kleinere Unternehmen zur Qualifizierung und Kapazitätsbildung betriebsinterner Akteurinnen und Akteure angeboten. Neben Trainings für die Projektleitung (Basis- und Nachhaltigkeitsseminare, jeweils für Groß-, Mittel- und Klein[st]betriebe), Gesundheitszirkelmoderation und Gesundes Führen (Basis- und Methodenseminare: Gesundes Führen reloaded, Werkzeuge zur Resilienzförderung in Zeiten des Wandels, Gesundes Führen mittels anerkennenden Erfahrungsaustauschs) umfasst das Angebot auch zwei Schwerpunktseminare, nämlich „BGF 4.0 & (digitale) Gesundheitskompetenz“ und „Gesund arbeiten im Homeoffice“. Das Vernetzungseminar für Projektleiter:innen widmet sich dem Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung und Wiedereingliederung“, ebenso das Seminar „Digitale Methoden im Gesundheitszirkel“ für Gesundheitszirkelmoderatorinnen und -moderatoren.

Um den neuen Erfordernissen durch die COVID-19-Pandemie Rechnung zu tragen, werden ausgewählte Seminare 2022 auch online angeboten.

Neben der laufenden Umsetzung wird das Seminarprogramm „BGF Know-how“ im Jahr 2022 für die kommenden Jahre neu ausgeschrieben.

4. BGF-Dreiländertagung: BGF in einer (Arbeits-)Welt im Umbruch

Die vierte Dreiländertagung Betriebliche Gesundheitsförderung lädt zum staatenübergreifenden Austausch zwischen geladenen Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – unter Federführung des Schweizer Bundesamts für Gesundheit – im März 2022 ein.

Im modernisierten Format bietet die Tagung Vernetzungsmöglichkeiten und einen direkten, persönlichen Erfahrungsaustausch zwischen Fachpersonen der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz. Das Dreiländerorganisationskomitee setzt sich aus dem schweizerischen Bundesamt für Gesundheit (BAG), der deutschen Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) und dem Fonds Gesundes Österreich zusammen und hat unter dem Titel „BGF in einer (Arbeits-)Welt im Umbruch. Was können wir für mehr Gesundheit und Nachhaltigkeit tun?“ ein innovatives, hochaktuelles Programm zusammengestellt. Weitere Tagungspartner sind die Gesundheitsförderung Schweiz und das Österreichische Netzwerk BGF.

Programmlinie 3: Kommunales Setting – soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften

Die Lebensqualität im kommunalen Umfeld ist deutlich höher, wenn Bewohner:innen eine gute Bindung zum Wohnort verspüren und sich dort zugehörig und verantwortlich fühlen. Statistisch gesehen, lebt man in Österreich um zwei Jahre kürzer, wenn man in einem schlecht entwickelten Wohnviertel zu Hause ist (WHO, 2019). Ältere Menschen haben ebenso wie Menschen mit eingeschränkter Mobilität, geringem Einkommen oder Migrationshintergrund oft einen limitierten Zugang zu sozialen Netzwerken und Unterstützungsangeboten. Daher stehen in dieser Programmlinie speziell ältere Menschen sowie vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen im Fokus der Aktivitäten. Die Förderung sozialer Unterstützung und Teilhabe sowie des Zusammenhalts soll insbesondere dazu beitragen, Einsamkeit vorzubeugen bzw. diese zu verringern.

Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ – Auftakt Phase IV: „Gesundheit für Generationen“

Bereits in der dritten Phase der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (2018–2021), die sich den Themen „Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften“ widmete, wurden erfolgreich Projekte umgesetzt, die einen Caring-Communities-Ansatz verfolgten. Zudem spielten oftmals intergenerative Zugänge eine wichtige Rolle bei Gesundheitsförderungsprojekten in Städten, Gemeinden und Regionen.

Auch der Fördercall „Gesundheit für Generationen“, welcher im Jahr 2021 vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) in Kooperation mit dem FGÖ im Rahmen des Programms Gesundheitsförderung 21+ initiiert wurde, zielte darauf ab, Projekte zu unterstützen, die im kommunalen Setting ansetzen und insbesondere zu einem gesunden Alter(n) in Gemeinden, Städten und Regionen beitragen.

Die FGÖ-Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“, Phase IV, welche ab 2022 umgesetzt wird, greift die inhaltlichen Schwerpunkte „Caring Communities“ und „Partizipations- und generationenfreundliche Städte und Gemeinden“ auf.

Förderschwerpunkt

Bevorzugt gefördert werden kommunale Gesundheitsförderungsprojekte, welche die oben angeführten inhaltlichen Themenschwerpunkte „Caring Communities“ und „Partizipations- und generationenfreundliche Städte und Gemeinden“ aufgreifen. Insbesondere die Umsetzung niederschwelliger gesundheitsfördernder Maßnahmen für vulnerable Personengruppen sollen dabei berücksichtigt werden. Hierzu gilt es auch auf den Erfahrungen aus FGÖ-Initiativen und -Pilotprojekten aufzubauen, nachzulesen z. B. in folgenden Publikationen:

- Factsheet „Lernerfahrungen aus der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft Phase III – Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften“ (Reiter et al., 2021)

- FGÖ-Wissensband „Lernen aus Projekten: Gesundheitsförderung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige“ (Krappinger et al., 2021)
- Handbuch „Aus Erfahrungen lernen“ der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (Giedebacher et al., 2018)

Auch 2022 unterstützt der FGÖ weiterhin Förderanträge zu den beiden Themenschwerpunkten, die beim BMSGPK/FGÖ-Fördercall definiert wurden. Die detaillierten Förderbedingungen werden auf der Homepage des Fonds Gesundes Österreich veröffentlicht.

FGÖ-Aktivitäten

Mit Jänner 2022 startet die Umsetzung der sechs ausgewählten Förderprojekte des Projektcalls „Gesundheit für Generationen“ bzw. deren Begleitung im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“, Phase IV. Unterstützt werden die Projekte bspw. durch regelmäßige Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten sowie themenbezogene Fachinputs. Ein externes Evaluationsteam soll zudem die Förderprojekte bei der Umsetzung der Vorgaben zur Selbstevaluation unterstützen und projektübergreifende Lernerfahrungen aufbereiten. Auch Synergien und Schnittstellen zu thematisch verwandten Aktivitäten rund um die „Caring Communities“, welche im Zuge des „Dialogs gesund und aktiv altern“ gesetzt werden (vgl. PL4), werden identifiziert und bearbeitet.

Begleitend erfolgen ein Relaunch der Initiativenwebsite www.gesunde-nachbarschaft.at sowie eine Follow-up-Evaluation der Initiativenphase III, um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche Wirkungen und Strukturen nach Abschluss der Förderprojekte im Jahr 2021 (noch) zu identifizieren sind.

Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse (Arbeitstitel)

Förderschwerpunkt

Das bisherige Förderprogramm „Gemeinsam gesund in ...“ wird durch den neuen Förderschwerpunkt „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ ersetzt. Lernerfahrungen und relevante Evaluationsergebnisse werden dabei aufgegriffen.

Kommunales Engagement für Gesundheitsförderung soll gestärkt werden, indem den Gemeinden und Stadtteilen nicht nur finanzielle Unterstützung zur Verfügung gestellt wird, sondern auch qualitätsvolle Begleitung und fachliche Unterstützung in den Bundesländern.

Pro Jahr werden durch den FGÖ maximal drei Projekte gefördert, die jeweils in einem Bundesland Klein- und Kleinstprojekte initiieren, fördern und begleiten. Die Projektträger können Finanzierungs- oder Umsetzungseinrichtungen kommunaler GF-Programme in den jeweiligen Bundesländern sein, also vor allem Organisationen, die Programme wie „Gesunde Gemeinde“, „Gesundes Dorf“, „Gesunde Städte“, „Gesunde Bezirke und Regionen“ sowie Dorf- und Stadtentwicklung finanzieren oder umsetzen. Im Rahmen dieser Projekte wird für die Beantragung von Klein- und Kleinstprojekten im Rahmen der „Gesundheitsförderungsimpulse“ (Arbeitstitel) von Gemeinden oder Organisationen ein Fördertopf zur Verfügung gestellt.

Nähere Informationen dazu werden im Jahr 2022 von der Geschäftsstelle veröffentlicht.

FGÖ-Aktivitäten

Unterstützend zum oben angeführten neuen Förderschwerpunkt sollen Begleitmaßnahmen zur Vernetzung (z. B. moderierte Austauschtreffen) und zum Capacity-Building (z. B. Schulungen) im Jahr 2022 entwickelt und ab 2022/2023 zur Umsetzung gebracht werden.

Weitere Angebote

Seminare und Veranstaltungen

Bereits bewährte Aktivitäten des FGÖ auf kommunaler Ebene werden im Jahr 2022 weitergeführt. So werden in den **Seminaren für Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen** Inhalte der Gesundheitsförderung, vor allem in Hinblick auf die Arbeit im kommunalen Setting, vermittelt. Zusätzlich werden die neuen Onlineformate, die im Jahr 2021 aufgrund der COVID-19-Pandemie entwickelt wurden, in das Programm fix integriert. Im **FGÖ-Bildungsnetzwerk** werden Themen der kommunalen Gesundheitsförderung gezielt berücksichtigt und bearbeitet. Es werden sowohl Präsenzveranstaltungen als auch Onlineformate angeboten. Darüber hinaus sind Information und Beratung zu den Angeboten und Initiativen des FGÖ auf kommunaler Ebene am Gemeindetag 2022 geplant.

Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen

Die gestiegene Lebenserwartung und der insgesamt zunehmende Anteil älterer Menschen an der Gesellschaft erfordern spezifische Maßnahmen zur Sicherung von Lebensqualität und Gesundheitschancen älterer Menschen. Darum wird das Thema „Gesundes Älterwerden – Lebensqualität und Chancengerechtigkeit“ im vorliegenden Rahmenarbeitsprogramm weiterhin aufgegriffen. Mithilfe unterschiedlicher Maßnahmen trägt der FGÖ dazu bei, diesbezügliches Wissen zu vermitteln und Möglichkeiten für eine breite Umsetzung zu schaffen. Die Grundlage dafür bilden Erfahrungen und Ergebnisse, die im Sammelband „Faire Chancen gesund zu altern“ (vgl. Fonds Gesundes Österreich, 2018) festgehalten sind.

Neben allgemeinen bevölkerungsbezogenen Maßnahmen haben spezifische Maßnahmen im Gesundheits- und Sozialbereich eine besondere Bedeutung, da diese maßgeblich die Lebensumstände und -chancen älterer Menschen beeinflussen. Darum legt der Fonds Gesundes Österreich einen Schwerpunkt auf die Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen, um weiterhin die Implementierung von Modellprojekten voranzutreiben und Bewährtes in die breite Fläche zu bringen. Die Basis dafür bildet der Wegweiser „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ (vgl. Pfabigan/Pleschberger, 2021), welcher als Handreichung für die Entwicklung zukünftiger Projekte dient.

Der Schwerpunkt „Chancengerechtigkeit von älteren Menschen“ wird außerdem in der Umsetzung der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ aufgegriffen und berücksichtigt (siehe Programmlinie 3).

Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Förderschwerpunkt

Bevorzugt gefördert wird der Transfer erfolgreicher Modellprojekte (nach dem Vorbild der bereits erfolgreich umgesetzten Projekte „Gesundheit hat kein Alter“ in Wien, Tirol und der Steiermark) zur Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Unter Berücksichtigung der Grundprinzipien der Gesundheitsförderung sowie der Erfahrungen aus erfolgreichen Modellprojekten können dabei auch neue Schwerpunkte gesetzt werden – einerseits zielgruppensensitiv (z. B. Working-Carer, Freiwillige, Menschen mit chronischen Erkrankungen), um so die Diversität der Gruppen von Akteurinnen/Akteuren und Nutzerinnen/Nutzern in Pflege- und Betreuungseinrichtungen gut zu berücksichtigen, andererseits mit Fokus auf inhaltliche Schwerpunktsetzungen (z. B. psychosoziale Gesundheit, Gewaltprävention, Kommunikation, Lebensstil) oder auf aktuelle Herausforderungen (Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, Einsamkeit, soziale Teilhabe).

Die Nutzung der Erfahrungen aus den Pilotprojekten und Netzwerken des FGÖ zu diesem Schwerpunkt und das Aufgreifen einschlägiger aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse sind Voraussetzungen für eine Projektförderung. Lernerfahrungen und der aktuelle Wissensstand werden durch den FGÖ in Form des oben angeführten Wissensbands „Gesundheitsförderung

in Pflege- und Betreuungseinrichtungen – ein Wegweiser für die Praxis“ als Unterstützung zur Verfügung gestellt. Interessierte Antragsteller:innen können darüber hinaus kostenlose Beratung in Anspruch nehmen sowie an einem Schwerpunktseminar im Rahmen des Bildungsnetzwerks zu den Lernerfahrungen und zum aktuellen Wissensstand teilnehmen.

FGÖ-Aktivitäten

Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) hat im Jahr 2021 im Rahmen des Schwerpunktes „Gesundheitsförderung 21+“ eine Erhebung zum Gesundheitsförderungsbedarf in Pflege- und Betreuungseinrichtungen initiiert, die in Kooperation mit dem Fonds Gesundes Österreich umgesetzt wurde. Die Ergebnisse sollen in Form eines Factsheets für Interessierte und als Grundlage für zukünftige Projektplanungen zur Verfügung gestellt werden.

Die im Zuge des Förderschwerpunktes „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ im Jahr 2021 geförderten Projekte werden weiter begleitet. Dafür ist eine begleitende projektübergreifende Evaluation sowie ein jährliches Vernetzungstreffen geplant.

Weitere Förderschwerpunkte

Demenz

Gesundheitsförderungsprojekte, die Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Angehörigen unterstützen, also etwa Projekte zur Schaffung demenzgerechter Lebensumwelten, werden als Aspekt des Förderschwerpunktes „Gesundheit für Generationen“ gefördert (vgl. Programmlinie 3). Die Nutzung der Erfahrungen aus FGÖ-geförderten Pilotprojekten (siehe Projektsuche auf www.fgoe.org) und dem Wissensband 21, „Lernen aus Projekten: Gesundheitsförderung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige“ (Krappinger et al., 2021), sowie die Orientierung an der Österreichischen Demenzstrategie sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

Weitere Angebote

Dialog gesund & aktiv altern

Aufbauend auf der bestehenden Kooperation zwischen dem Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (DVSV), dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) und dem FGÖ, ist 2022 die Fortsetzung des Angebots „Dialog gesund & aktiv altern“ geplant. Dabei werden Organisationen und Akteur:innen/Akteure vernetzt, um Aktivitäten sichtbar zu machen, Synergien herzustellen und Wissen zu verbreiten. Langfristiges Ziel ist es auch, eine breite Umsetzung von Modellen guter Praxis anzustoßen. Synergien mit und Schnittstellen zu thematisch verwandten Aktivitäten rund um die „Caring Communities“ zu identifizieren und zu berücksichtigen steht dabei weiterhin im inhaltlichen Fokus (vgl. PL3). Außerdem sollen die im Rahmen des Dialogs erarbeiteten Werkzeuge (Leitfaden, Video), welche die Bilder des Alter(n)s in unserer Gesellschaft nachhaltig positiv beeinflussen, verbreitet werden.

Vernetzung und Wissensmanagement

Der FGÖ beteiligt sich weiterhin an der nationalen Vernetzung, wie sie etwa der „Alter(n)sbeirat: Multiprofessioneller Beirat für Gesundheit und Krankheit im Alter“ der Österreichischen Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen und der Arbeitsgruppe „Demenz“ der Österreichischen Gesellschaft für Public Health betreibt.

Verweis auf Programmlinie 3: Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“, Phase IV: „Gesundheit für Generationen“

Programmlinie 5: Gesunde Lebensweisen und Klimaschutz durch intersektorale Zusammenarbeit

Die Lebensstildeterminanten Bewegung, Ernährung und psychosoziale Gesundheit haben wesentliche Bedeutung für Wohlbefinden und Gesundheit und sind Schlüsselfaktoren bei der Entstehung diverser sogenannter lebensstilassoziierter Erkrankungen. Besonders im Bereich Klimaschutz ist die intersektorale Zusammenarbeit von großer Bedeutung und reicht auch in viele Bereiche der Gesundheitsförderung hinein. So können Synergieeffekte in Hinblick auf die Erreichung der nationalen und internationalen Gesundheits- und Klimaziele sowie der Sustainable Development Goals (SDGs) entstehen. Daher ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in diesem Bereich die Unterstützung kapazitätsbildender Maßnahmen und einer Verhältnisänderung. Gesunde Lebensweisen wie zum Beispiel Aktive Mobilität, Bewegung und Ernährung tragen somit auch zum Klimaschutz wesentlich bei. Gleichzeitig kann es durch diese intersektorale Zusammenarbeit auch zur Verbesserung von Rahmenbedingungen außerhalb der Gesundheitsförderung kommen, die wiederum eine gesunde Gestaltung der Lebenswelten unterstützen.

Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, Radeln, Rollern & Co im Alltag

Als ein Bereich körperlicher Aktivität spielt neben dem Sport auch Alltagsbewegung eine wichtige Rolle beim Erreichen von Gesundheitseffekten. Großes Potenzial liegt dabei in der verstärkten Förderung aktiver Mobilitätsformen wie z. B. Radfahren oder Zufußgehen. Damit unterstützt der Fonds Gesundes Österreich in dieser Programmlinie Bemühungen im Sinne von Health in All Policies (HiAP), um weiteren aktuellen Herausforderungen (z. B. den Auswirkungen des Klimawandels) entgegenzuwirken. Darüber hinaus werden dadurch positive direkte Effekte der COVID-19-Pandemie wie z. B. eine veränderte Verkehrsmittelwahl aufgegriffen und in weiterer Folge indirekte Effekte (z. B. Stärkung des Immunsystems durch Erhöhung des Bewegungsumfangs) erzeugt, die zu einem guten Leben während der COVID-19-Pandemie beitragen.

Förderschwerpunkt

Auch für 2022 bleibt Gesundheitsförderung durch Aktive Mobilität thematisch im Zentrum eines Förderschwerpunktes. Vorrangig gefördert werden Projekte zur Gesundheitsförderung durch Bewegung, die den Fokus vor allem auf die kommunale Förderung aktiver Mobilitätsformen richten und der Verstärkung eines gesunden, bewegungsorientierten Lebensstils, insbesondere während der COVID-19-Pandemie, dienen. Es gelten die allgemeinen Förderbedingungen.

FGÖ-Aktivitäten

Zur strukturierten Vernetzung und zum Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Sektoren (Stakeholdern) zum Thema Aktive Mobilität wird im Jahr 2022 im Rahmen der „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“ die Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Mobilität und Verkehr des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) sowie dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport vertieft. Die Arbeitsgruppe „Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität“ setzt sich zum Ziel, das volle Potenzial der

intersektoralen Zusammenarbeit zur Förderung Aktiver Mobilität und der davon ableitbaren Synergieeffekte in Hinblick auf die Erreichung der nationalen und internationalen Klima-, Gesundheits- und Mobilitätsziele sowie der SDGs sichtbar und nutzbar zu machen. Auf Basis eines 2021 erstellten Motivenpapiers, welches die Zusammenarbeit beteiligter Sektoren beschreibt, sollen 2022 gemeinsame Aktivitäten auf Grundlage der 2021 durchgeführten Umfrage abgeleitet werden und deren Umsetzung vorbereitet werden.

Der Austausch von Lernerfahrungen und die Vernetzung von Projekten, die im Rahmen des Projektcalls „Aktive Mobilität – gesund unterwegs“ 2019 gefördert wurden, wird im Rahmen eines Vernetzungstreffens fortgeführt. Lernerfahrungen aus Projekten im Setting Betrieb sollen auch in einem Kurzfilm aufbereitet werden, der Möglichkeiten und Beispiele guter Praxis zur Verknüpfung von Betrieblichem Mobilitätsmanagement und Betrieblicher Gesundheitsförderung veranschaulichen soll. Dies unterstützt die Vorbereitung eines Förderschwerpunkts „BGF und Aktive Mobilität in Kombination mit dem Betrieblichen Mobilitätsmanagement“ 2023 als Beitrag zur Förderung der Gesundheit sowie zum Klimaschutz (siehe PL2).

Zum Wissenstransfer werden auf der Website www.aktive-mobilitaet.at weiterhin aktuelle Informationen zu Bewegung, Aktiver Mobilität und Gesundheit zur Verfügung gestellt.

Eine Mitwirkung im Nationalen Organisationskomitee (NOC) der „EU SAFETY 2022“-Konferenz (<https://www.eu-safety2022.com>), die am 23. und 24. Juni 2022 in Wien in Kooperation mit EuroSafe und der WHO stattfinden wird, ist geplant. Die vom Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) ausgerichtete Konferenz wird führende europäische Akteurinnen/Akteure aus Forschung, Politik und Praxis unter anderem zum Themenschwerpunkt Aktive Mobilität (der Zukunft) zusammenbringen.

Initiative „50 Tage Bewegung“

FGÖ-Aktivitäten

Mit der **Initiative „50 Tage Bewegung“** werden weiterhin gezielt Maßnahmen zur Förderung gesunder Bewegung gesetzt. Im Zeitraum von 7. September bis 28. Oktober 2022 können Bewegungsangebote von Gemeinden und Sportvereinen in ganz Österreich kostenlos besucht werden. Über die Website www.gemeinsambewegen.at sowie über Facebook und YouTube werden Informationen zu gesunder Bewegung und Sport verbreitet und wird zum Mitmachen aufgerufen. Vorrangig werden Personen angesprochen, die mit den österreichischen Bewegungsempfehlungen noch nicht erreicht werden. Die Initiative, die wieder in Kooperation mit der Fit Sport Austria, einer GmbH der drei Breitensportverbände ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich), ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreichs) und SPORTUNION sowie mit dem VAVÖ (Verband Alpiner Vereine Österreichs) umgesetzt wird, unterstützt die Europäische Woche des Sports. Die Bereitstellung unterstützender Informationsmaterialien für die Veranstalter:innen zur Motivation und Information der Bevölkerung ist vorgesehen.

Initiative „Kinder essen gesund“

Die Ernährung hat einen wesentlichen Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden, umso wichtiger ist es, Kinder von klein an zu einer gesundheitsfördernden Ernährungsweise heranzuführen. In diesem Zusammenhang spielt aber auch der Klimaschutz eine große Rolle, denn sowohl die Auswahl von Lebensmitteln als auch deren Lagerung, Transport und Zubereitung haben einen bedeutenden Einfluss auf das Klima. Für 20 bis 30 Prozent aller klimaschädlichen Stoffe (Treibhausgasemissionen) ist das Essen verantwortlich.

Maßnahmen zur Optimierung der Ernährung können einen wesentlichen Beitrag zu Klima- und Umweltschutz leisten. Dabei ist es wichtig, bei Kindern anzusetzen, schließlich ist das Konsumverhalten der künftigen Konsumentinnen und Konsumenten, die heute noch Kinder sind, entscheidend, um die aktuellen Klimaziele zu erreichen.

Klimafreundliche und gesunde Ernährung stehen nicht im Widerspruch zueinander, sie sind Zielsetzungen, die sich optimal ergänzen. Im Rahmen der Initiative „Kinder essen gesund“ werden daher die komplexen Aspekte der gesunden und klimafreundlichen Ernährung vermittelt und u. a. folgende Aspekte und Klimatipps thematisiert:

- mehr Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte, weniger Fleisch und tierische Produkte
- saisonal und regional essen
- Lebensmittelabfälle vermeiden/reduzieren
- Biolebensmittel tragen zum Klimaschutz bei
- kurze Einkaufswege
- Verpackungsmüll reduzieren

Förderschwerpunkt

Gesunde Ernährung von Kindern bleibt auch 2022 ein Förderschwerpunkt. Nachhaltig konzipierte und umfassende Projekte, die inhaltlich auf den Anforderungen des Projektcalls 2019 aufbauen und auf die Zielgruppe Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren fokussieren sowie die Initiative „Kinder essen gesund“ unterstützen, werden bevorzugt gefördert. Diese Projekte sind darauf auszurichten, die Ernährung der Zielgruppe in Kindergärten, Schulen und Gemeinden zu verbessern und verhältnisorientierte Maßnahmen, insbesondere im Bereich Gemeinschaftsverpflegung und in der Gastronomie, zu setzen. Darüber hinaus sollen die Projektmaßnahmen bei allen Beteiligten rund um die Zielgruppe Kinder (Eltern, Pädagoginnen/Pädagogen, Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung) zu mehr Gesundheitskompetenz beitragen. Fokussiert werden soll dabei u. a. auf Ernährungs- und Verbraucherbildung, z. B. hinsichtlich Produktinformationen, Kennzeichnung von Lebensmitteln, Verwendung regionaler und saisonaler Lebensmittel, Zubereitungsmöglichkeiten etc.

Die Projekte sollen auf aktuellen Aktivitäten und Entwicklungen in Österreich aufbauen, einschlägige Empfehlungen zur Ernährung vier- bis zehnjähriger Kinder bzw. zur Gemeinschaftsverpflegung berücksichtigen, die Erfahrungen erfolgreicher (Modell-)Projekte nutzen sowie auf vorhandener Evidenz basieren. So sollen etwa die Publikationen „Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2015) und „Best-Practice-Modelle. Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2016) als Grundlagen herangezogen werden.

Ab 2022 werden besonders Projekte im Themenbereich Ernährung, die den Bezug zu Klimaschutz herstellen, bevorzugt gefördert, insbesondere jene, die alle Aspekte einer gesundheitsfördernden und klimafreundlichen Ernährung berücksichtigen und die in klar definierten Settings stattfinden.

FGÖ-Aktivitäten

Mit der Initiative „Kinder essen gesund“ setzt der FGÖ neben dem oben dargestellten Förderschwerpunkt vor allem Maßnahmen zur Sammlung und Aufbereitung sowie zum Transfer von Wissen rund um die Themen Gesundheitsförderung und Kinderernährung. Die etablierte Informationsplattform www.kinderessengesund.at wird laufend aktualisiert und weiter ausgebaut, die dortige Suchfunktion wird erweitert. Die Toolbox richtet sich an Projektbetreiber:innen, Pädagoginnen/Pädagogen, Eltern und Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung. Sie enthält aktuelle Informationen und Grundlagendokumente zur Thematik in Form von Leitfäden, Richtlinien, Ernährungsempfehlungen, Handbüchern, Broschüren etc. Darüber hinaus stehen auch zahlreiche pädagogische Materialien für Lehrpersonal wie etwa Rezeptsammlungen, Videos und Spiele, zum Download bereit, die auch von Familien und Schulen eingesetzt werden können.

Vorhandene Tools zu den Themen Ernährung, Ernährungskompetenz, Verbraucherbildung und Gemeinschaftsverpflegung bei Vier- bis Zehnjährigen werden weiterhin zusammengeführt und über die Toolbox verbreitet. Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen/-partnern werden Materialien und Medien gebündelt und bereitgestellt. Die zur Verfügung stehenden Unterlagen behandeln Themen wie die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung, Ernährungsempfehlungen, Essen im Tagesverlauf, Hygiene und Speisenzubereitung, Einkauf, Nachhaltigkeit, Gemeinschaftsverpflegung, Ernährung und Klima, Lebensmittelkunde, vegetarische und vegane Ernährung, kulturelle Aspekte, Ernährungspsychologie sowie Genuss und Geschmack.

Die Verantwortlichen der im Rahmen der Initiative laufenden Projekte werden regelmäßig zu Vernetzungstreffen und zum inhaltlichen Austausch eingeladen.

Zur Verbesserung der Ernährungskompetenz und zur kindgerechten Vermittlung relevanter und aktueller Themen rund um gesunde Ernährung wurden bereits elf Videos erstellt, für 2022 sind weitere Videos geplant, die über Social Media und über die Toolbox der Informationsplattform www.kinderessengesund.at bekanntgemacht und verbreitet werden. Aktuelle Ernährungsthemen, vorrangig mit Fokus auf Klimaschutz, werden in den Videos kindgerecht aufbereitet.

Die Aktivitäten der Initiative werden durch Kommunikationsmaßnahmen und Medienkooperationen öffentlichkeitswirksam begleitet.

Weitere Angebote

Österreichische Bewegungsempfehlungen

Nach der Veröffentlichung der wissenschaftlich überarbeiteten Österreichischen Bewegungsempfehlungen im Jahr 2020 sowie der bevölkerungsbezogenen Aufbereitung in Broschüren in verständlicher Sprache, auf Plakaten und durch Grafiken werden die Empfehlungen im Jahr

2022 mittels sogenannter Erklärvideos noch niederschwelliger verbreitet. Darüber hinaus soll die Verwendung der Bewegungsempfehlungen in Fachgesellschaften und Stakeholder-Organisationen erhoben und mit der Ausarbeitung einer Implementierungsstrategie für ebendiese begonnen werden.

Vernetzung mit der Nationalen Ernährungskommission (NEK)

Als Mitglied der Nationalen Ernährungskommission (NEK) arbeitet der FGÖ auch in deren Arbeitsgruppen aktiv mit. Im Sinne des Wissens- und Erfahrungsaustausches ist er außerdem mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partnern vernetzt und verbreitet im Rahmen seiner strategischen Kommunikation der Fort- und Weiterbildungs- sowie Vernetzungsaktivitäten die Erfahrungen und Ergebnisse bisher geförderter Pilotprojekte.

Vernetzung und Wissenstransfer

Der FGÖ beteiligt sich weiter an der nationalen Vernetzung und an der Umsetzung des Gesundheitsziels 8, „Gesunde und sichere Bewegung im Alltag durch die entsprechende Gestaltung der Lebenswelten fördern“, sowie des Nationalen Aktionsplans Bewegung (NAP.b) und ist Teil der Arbeitsgemeinschaft „Körperliche Aktivität, Bewegung und Sport“ der Österreichischen Gesellschaft für Public Health.

Selbsthilfe

Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen/Multiplikatoren)

Förderschwerpunkt

Fortbildungsseminare für **Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte (Multiplikatorinnen/Multiplikatoren)** werden in allen Bundesländern weiterhin im bisherigen Ausmaß gefördert. Pro Bundesland kann die Förderung eines Seminarprogramms in Höhe von maximal 10.000,- Euro beantragt werden. Mit diesen Weiterbildungen sollen Menschen in ihrem ehrenamtlichen Engagement in den Selbsthilfegruppen gestärkt und soll die Selbsthilfegruppenarbeit erleichtert und qualitativ verbessert werden. Fort- und Weiterbildung hat auch für Selbsthilfe-Unterstützer:innen in den Bundesländern große Bedeutung. Daher können Weiterbildungsmaßnahmen für Selbsthilfe-Unterstützer:innen auf Initiative des nationalen Netzwerks Selbsthilfe (NANES) gefördert werden.

Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS)

Fördercall

Die Österreichische Sozialversicherung stellt jährlich 420.000,- Euro zur finanziellen Förderung themenbezogener bundesweiter Selbsthilfeorganisationen zur Verfügung. Die Vergabe dieser Mittel wird auch 2022 von der ÖKUSS abgewickelt. Die Förderkriterien werden auf Basis dokumentierter Erfahrungen mit den Gremien diskutiert und gegebenenfalls weiterentwickelt. Über die Vergabe entscheidet ein Gremium.

Capacity Building und Vernetzung

Die ÖKUSS unterstützt die Weiterentwicklung der Selbsthilfe durch Maßnahmen im Bereich Capacity-Building vor allem durch das Angebot themenspezifischer Weiterbildungen und durch Vernetzungsaktivitäten für Selbsthilfeorganisationen. 2022 wird das entwickelte Weiterbildungskonzept für bundesweite Selbsthilfeorganisationen – angepasst an die aktuellen Corona-Bedingungen – weiterhin umgesetzt. Der erste Durchlauf des „Kurses für Patientenbeteiligung“ wird abgeschlossen und auf Basis der Evaluation und Reflexion mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiterentwickelt. Für 2022 sind derzeit überwiegend Online- bzw. digitale Formate geplant. Öffentlichkeitsarbeit bringt die Selbsthilfeorganisationen sowie ihre Möglichkeiten und Grenzen auf der einen Seite der (Fach-)Öffentlichkeit näher, auf der anderen Seite werden deren Services für bundesweite Selbsthilfeorganisationen und Verbände dadurch bekanntgemacht. Die ÖKUSS trägt auch durch diverse Veranstaltungsformate, z. B. GÖG-Colloquium, Veranstaltungen zum Transfer von Ergebnissen und Produkten etc., zur Vernetzung und zum Capacity-Building bei.

Inhaltliche Schwerpunkte

Die 2020 mit dem ÖKUSS-Fachbeirat akkordierten mehrjährig angelegten Schwerpunktthemen werden im Jahr 2022 weitergeführt. Zu diesen Schwerpunkten werden Grundlagen und

Materialien entwickelt, mit den Partnerinnen/Partnern aus der Selbsthilfe und mit Expertinnen/Experten diskutiert und weiterentwickelt, in Weiterbildungen bearbeitet, abgestimmt und zur Verfügung gestellt. Zum Schwerpunkt „kollektive Patientenbeteiligung“ werden die Ergebnisse der Stakeholder-Dialoge und der Machbarkeitsstudie zu Bürger- und Patientenbeteiligung von 2021 zusammengeführt, präsentiert und weiterbearbeitet. Der Fokus der 2021 in Auftrag gegebenen ÖKUSS-Evaluation wird auf die Aktivitäten zur kollektiven Patientenbeteiligung gerichtet. Der Schwerpunkt Transparenz in der Selbsthilfe wird anhand des 2021 erstellten Leitfadens in Veranstaltungen diskutiert. Zum Thema digitale Selbsthilfe wurden Themenvorschläge für Abschlussarbeiten an FHs übermittelt, und zum Schwerpunkt junge Selbsthilfe wird eine gemeinsame Veranstaltung mit Verantwortlichen aus diesem Bereich umgesetzt. Nähere Informationen sind im ÖKUSS-Arbeitsprogramm unter www.oekuss.at zu finden.

Themenübergreifende Aktivitäten, Kapazitäten- und Wissensentwicklung

Der FGÖ setzt spezielle Maßnahmen, um Fördernehmer:innen aktiv einzuladen, zu qualifizieren und zu empowern, die Qualität von Projekten zu verbessern, Akteurinnen/Akteure im Sinne von Abstimmung und Zusammenarbeit zu vernetzen und Wissen über Gesundheitsförderung zu verbreiten. Dies passiert vor allem in den bereits oben dargestellten Programmlinien und fokussiert auf die jeweiligen Förderschwerpunkte. Darüber hinaus offeriert der FGÖ auch ein kontinuierliches themenübergreifendes Angebot. Dabei geht es vor allem um die Weiterentwicklung der Querschnitts- und Leitthemen des FGÖ wie Chancengerechtigkeit, psychosoziale Gesundheit, Gender und Diversität, aber auch um allgemeine Themen der Qualitäts- und Wissensentwicklung und der Evaluation sowie um Kompetenzen in den Bereichen Projektleitung, Moderation etc., die für die Umsetzung und Begleitung von Projekten essenziell sind.

Aufklärung und Information, Gesundheitskompetenz

Gemäß dem Gesundheitsförderungsgesetz (GfG, 1998) hat der Fonds Gesundes Österreich einen Auftrag zur Aufklärung und Information der Bevölkerung über vermeidbare Krankheiten sowie über die Gesundheit beeinflussende seelische, geistige und soziale Faktoren.

Angebote zur Aufklärung und Information

Das neue Leitthema „Klima und Gesundheitsförderung“ und die Aktivitäten in den Schwerpunkten werden durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und über zielgruppenspezifische Kanäle unterstützt.

Leitthema Klima

Das neue Leitthema „Klima und Gesundheitsförderung“ wird durch Kommunikationsmaßnahmen unterstützt, um insbesondere den Beitrag der Gesundheitsförderung zu veranschaulichen. Es werden gemeinsam mit der GÖG-Abteilung Gesundheit und Gesellschaft Aktivitäten und Fördermöglichkeiten zu den Schwerpunkten Capacity-Building, Aktive Mobilität, Ernährung, Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen entwickelt. Besonders in den Fort- und Weiterbildungsprogrammen und Veranstaltungen werden Kommunikationsmaßnahmen unterstützt.

Weitere Themen

Im Rahmen der Kooperation mit dem Gesundheitsportal [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at) sollen im Jahr 2022 relevante Informationen und Informationsformate (z. B. Infografiken, Kurzfilme, Checklisten,

Leitfäden etc.) gesammelt bzw. aufbereitet und zur Verbreitung durch Akteurinnen/Akteure der Gesundheitsförderung und -versorgung in Österreich zur Verfügung gestellt werden. Dabei sollen Informationsbedürfnisse nach unterschiedlichen Diversitätsaspekten berücksichtigt werden (z. B. nach Alter, Bildungsgrad, Sprache, kulturellem Hintergrund, Einsatz für bestimmte Settings/Branchen etc.).

Basierend auf einem zu erstellenden Kommunikationskonzept für 2022 werden Kommunikations- und Informationsmaßnahmen zur Unterstützung der Förderschwerpunkte 2022 sowie zu Initiativen und Aktivitäten des FGÖ – mit besonderer Fokussierung auf Wirkungsaspekte – entwickelt und umgesetzt.

Die Ziele sind dabei, einerseits Inhalt, Qualität und Nutzen der Gesundheitsförderung für die Gesundheit der in Österreich lebenden Menschen zu veranschaulichen und andererseits darzustellen, wie die vielfältigen Aktivitäten, Maßnahmen und Leistungen des FGÖ zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung in Österreich beitragen. Zudem wird der Bevölkerung und den Stakeholdern Wissen zu verschiedensten Themen vermittelt. Maßnahmenbeschreibungen in Leichter Sprache werden erstellt.

Der FGÖ erweitert 2022 seine Social-Media-Aktivitäten durch Schaffung eines Facebook-Auftritts als Organisation, um aktuelle Informationen über Angebote, Leistungen, Events und Neuigkeiten sowie Ergebnisse und Produkte aus Praxis und Forschung der Gesundheitsförderung einer noch breiteren Zielgruppe zugänglich zu machen.

Bei Schwerpunktinitiativen des FGÖ sind Kommunikationsmaßnahmen ein wichtiger und integraler Bestandteil. Themenspezifische und kostenlose Angebote stärken die Gesundheitskompetenz und unterstützen Menschen dabei, leichter „gesunde Entscheidungen“ zu treffen. So wird zu den Initiativen „Auf gesunde Nachbarschaft!“, „50 Tage Bewegung“, „Kinder essen gesund“ und „Wohlfühlzone:Schule“ ein Mix an Informationsmaterialien aus Factsheets, Videos, Websites (neu z. B. www.wohlfuehl-pool.at), Presstexten, Newslettern etc. eingesetzt, darüber hinaus werden Social-Media-Aktivitäten gesetzt. Die öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen werden in den entsprechenden inhaltlichen Kapiteln vorgestellt.

Zu ausgewählten Themen werden Kooperationen mit Medien, z. B. mit solchen für kommunale Entscheidungsträger:innen, genutzt, um Themen und Inhalte in Medien zielgerichteter platzieren zu können.

2022 werden wieder zwei Ausgaben des FGÖ-Magazins „Gesundes Österreich“ veröffentlicht, das sich primär an Expertinnen und Experten der Gesundheitsförderung, aber auch an die breite Bevölkerung richtet. Das Magazin vermittelt Inhalte aus den Handlungsfeldern Politik, Wissenschaft und Praxis und präsentiert die Menschen und Einrichtungen, die Gesundheitsförderung erforschen, planen und umsetzen. Praxisprojekte und Aktivitäten aus den Bundesländern werden ebenso vorgestellt wie Angebote der Selbsthilfe.

Gesundheitskompetenz in der Gesundheitsförderung

Gesundheitskompetenz ist ein wesentlicher Aspekt in vom FGÖ geförderten Projekten, weil sie Menschen dabei hilft, mit Gesundheitsinformationen gut umzugehen und gute Entscheidungen für die eigene Gesundheit zu treffen. Im Fördercall 2021 „Psychosoziale Gesundheit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ des BMSGPK wurden Förderprojekte zum Thema psychosoziale Gesundheitskompetenz eingereicht. Diese werden vernetzt und zwecks einer Abstimmung in Hinblick auf ihre einschlägigen Maßnahmen und Produkte begleitet. Letztere sollen auf der Website www.wohlfuehl-pool.at einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

2022 werden konzeptionelle Grundlagen dafür erarbeitet, wie die Kriterien der „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ (GGIÖ) verstärkt in den Aktivitäten des FGÖ berücksichtigt werden können. Das betrifft sowohl Gesundheitsinformationen, die vom FGÖ selbst herausgegeben werden, als auch solche, die bei der Umsetzung geförderter Projekte erstellt werden. Zur besseren Integration der GGIÖ in die Projektförderung sollen geeignete Förderprojekte identifiziert werden, mit denen die Umsetzung von GGIÖ erprobt und die dafür notwendigen Begleitmaßnahmen wie Schulungen und Unterlagen erarbeitet werden. Anhand dieser Erfahrungen soll eine umfassende Integration von GGIÖ in die Projektförderung erfolgen.

Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK)

Im FGÖ ist die Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) angesiedelt. Die ÖPGK wurde 2015 zur Umsetzung des Gesundheitsziels 3, „Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“, mit dem Ziel der Verbesserung organisatorischer und individueller Gesundheitskompetenz in Österreich eingerichtet. Es handelt sich dabei um eine Service- und Kompetenzstelle sowie eine Drehscheibe, die das Entscheidungsgremium (Kern-Team) der Plattform und deren Mitglieder unterstützt und vernetzt. Als Informationsplattform und Wissensdrehscheibe richtet sich die ÖPGK an Expertinnen und Experten, die Maßnahmen zur Steigerung von Gesundheitskompetenz planen oder durchführen.

Inhaltlicher Ausgangspunkt für die Arbeiten 2022/23 sind die bisherigen Ergebnisse und Produkte der fünf Schwerpunkte der Plattform, „Gute Gesundheitsinformation Österreich“, „Gute Gesprächsqualität im Gesundheitssystem“, „Rahmenbedingungen in Organisationen und Settings“, „Bürger- und Patientenempowerment“ und „Messung von Gesundheitskompetenz“. Vor allem die 2021 veröffentlichten Ergebnisse der internationalen Gesundheitskompetenzerhebung durch die Health-Literacy-Studie (HLS19-AT) und die ebenfalls 2021 fertiggestellte „Bedarfs- und Angebotsanalyse für die Weiterentwicklung der ÖPGK“ werden die Arbeiten und die strategische Weiterentwicklung der Plattform leiten. Der Koordinationsstelle wird eine Rolle in der bundesweiten Vermittlung und Verbreitung der Ergebnisse und der daraus abgeleiteten Empfehlungen zukommen.

Im Sinne einer breiteren Wirksamkeit und der Herstellung von Synergien geht die Entwicklung der „Modellregionen“ in die nächste Phase. In einer Klausur im März 2021 wurden ihre Entwicklung und Umsetzung vertiefend diskutiert. Die Modellregionen sollen die entwickelten Schwerpunktmaßnahmen der ÖPGK in einem regionalen Zusammenhang konzentriert um-

setzen, evaluieren und daraus fundierte Empfehlungen für strukturelle Rahmenbedingungen auf Systemebene und eine bundesweite Etablierung ableiten. Diese Empfehlungen sollen als Grundlage für zukünftige Verhandlungen der Systempartner dienen. Nach der Detailplanung 2021 ist die Vorbereitung der Modellregionen für 2022/23 geplant.

Weitere Meilensteine werden die jährliche ÖPGK-Konferenz sowie die Mitgliederversammlung sein. Auch der internationale Aktionsmonat Gesundheitskompetenz (Health Literacy Month) im Oktober wird die Arbeit der Plattform begleiten. Der Plattform kommt mit ihren Vernetzungsangeboten und Veranstaltungen auch weiterhin die zentrale Rolle als Informationsdrehscheibe und Umsetzungsmotor mit bundesweitem Gesamtüberblick zu.

Fort- und Weiterbildung

Förderschiene Fort- und Weiterbildung

Der FGÖ fördert Veranstaltungen, die sich an Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Expertinnen/Experten im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention richten. Gefördert werden können Konferenzen, Symposien, Tagungen sowie Netzwerke, die aktuelle und konkrete Beiträge zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung leisten und die Inhalte der FGÖ-Leitthemen und -Programmlinien unterstützen. Es gelten die aktuellen Förderbedingungen. Es werden auch Veranstaltungen unterstützt, die online bzw. als Hybridveranstaltungen durchgeführt werden, um den neuen Rahmenbedingungen infolge der COVID-19-Pandemie zu entsprechen. Der Fonds Gesundes Österreich unterstützt in dieser Förderkategorie darüber hinaus Fortbildungsaktivitäten der Selbsthilfebewegung (vgl. S. 35).

Postgraduelle Lehrgänge im Bereich Public Health und Early-Life-Care mit Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung werden durch Stipendien gefördert, deren Vergabe die Lehrgangsführung übernimmt. Bedingung für die Zuerkennung eines FGÖ-Stipendiums ist, dass die jeweilige Master-Arbeit ein vorgegebenes Thema aus den FGÖ-Programmlinien aufgreift. Mit dem Stipendium kann ein Teil der Lehrgangsgebühren abgedeckt werden. Die Fördersumme ist auf maximal 10.000,- Euro begrenzt.

Seminarangebote

Die Fort- und Weiterbildungsangebote „FGÖ-Bildungsnetzwerk“, „Seminare für Bürgermeister:innen- und Amtsleiter:innen“ sowie das Fort- und Weiterbildungsprogramm „BGF Know-how“ sind 2022 inhaltlich auf die Programmlinien abgestimmt und werden ergänzend in Onlineformaten angeboten.

Damit die Seminarangebote des FGÖ den Grundsätzen der Gesundheitsförderung – besonders im Bereich Beteiligung, Vernetzung und Empowerment – weiterhin gut entsprechen, wur-

den als methodische Ergänzung im „FGÖ-Bildungsnetzwerk“ sowie im Seminarangebot „BGF Know-how“ Onlineseminare, z. B. zu den Themen „Digitale Gesundheitskompetenz“ oder „Digitale Praxis in der Gesundheitsförderung“, entwickelt.

Die Fortbildungskooperation mit den pädagogischen Hochschulen – Schulung für Direktorinnen/Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) – wird weiterhin umgesetzt. Dabei wird auch über die Inhalte der Initiativen „Wohlfühlzone:Schule – Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention“ und „Kinder essen gesund“ informiert. Alle Präsenzfortbildungsveranstaltungen werden aufgrund der COVID-19-Pandemie um die Themen Krisenbewältigung und psychosoziale Gesundheit ergänzt.

Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies

Der FGÖ versteht sich selbst als vernetzende Organisation und legt als nationales Kompetenzzentrum und Drehscheibe für Gesundheitsförderung besonders großes Augenmerk auf Networking, Austausch und Abstimmung in diesem Bereich sowie auf die Weiterentwicklung der intersektoralen Zusammenarbeit.

Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

Der FGÖ nutzt seine Mitgliedschaften in internationalen Organisationen wie beispielsweise dem EuroHealthNet, der International Union for Health Promotion and Education (IUHPE) oder dem European network for the promotion of health-enhancing physical activity (HEPA Europe) zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich und bringt Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein. Der Wissenstransfer mit Gesundheitsförderungseinrichtungen in der Schweiz und Deutschland wird themenbezogen weiter fortgesetzt.

Taskforce Sozioökonomische Determinanten

Die Taskforce Sozioökonomische Determinanten ist eine Arbeitsgruppe der Gesundheit Österreich GmbH, die sich mit gesundheitlicher Chancengerechtigkeit als Querschnittsthema des FGÖ befasst. Die Taskforce unterstützt den FGÖ fachlich-inhaltlich bei der Entwicklung von Aktivitäten und aktuellen Themen, 2022 konkret in puncto Klima und Gesundheit, und zwar in Hinblick auf die Auswirkungen auf gesundheitliche Chancengerechtigkeit respektive auf die Frage, welche Maßnahmen sie fördern. Die Taskforce wird weiterhin ihre Rolle als Community of Practice mit externen Partnerinnen/Partnern im Rahmen der Diskussionsforen einnehmen.

Nationale Kooperationen

2022 wird die 24. FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz stattfinden, die der österreichischen Gesundheitsförderungslandschaft jährlich eine zentrale Plattform zum Wissensaustausch und zur Vernetzung bietet.

Die Konferenz wird je nach den gegebenen Rahmenbedingungen entweder als Präsenz-, als Online- oder als Hybridveranstaltung abgehalten.

Der „Dialog gesund & aktiv altern“ wird in Zusammenarbeit mit dem BMSGPK und dem Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger fortgesetzt.

Im Rahmen seiner Programmlinien, Schwerpunkte und Projekte plant der FGÖ konkrete Kooperationen mit den relevanten Einrichtungen im Bereich Gesundheitsförderung und darüber hinaus. Nationale Vernetzung spielt auch innerhalb der Initiativen eine große Rolle. Auf intersektorale Zusammenarbeit (Health in All Policies) wird ebenfalls großer Wert gelegt.

Der FGÖ stimmt sich auch in Bezug auf die Projektförderung und seine Aktivitäten im Bereich Capacity-Building verstärkt mit anderen Fördergeberinnen/Fördergebern und Stakeholdern der Gesundheitsförderung wie dem Bund, den Ländern und Sozialversicherungsträgern ab.

Unterstützung der Koordinationsstelle Vorsorgemittel

Der FGÖ unterstützt fachlich im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur die im BMSGPK angesiedelte Koordinationsstelle Vorsorgemittel während der Vorsorgemittel-Periode 2017–2021. Die Unterstützung wird auch 2022 fortgesetzt.

Kooperations- und Netzwerkpartner:innen

Der FGÖ ist in regelmäßigem Austausch mit aks austria sowie den Organisationen der österreichischen Gesundheitsarbeitskreise und stimmt sich aktiv mit den Gesundheitsförderungseinrichtungen der Bundesländer beziehungsweise den Landesgesundheitsförderungsfonds ab. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FGÖ bringen sich aktiv unter anderem in folgende Gremien, nationale Strategien und Arbeitsgruppen ein: Arbeitsgruppen des Forums Österreichischer Gesundheitsarbeitskreise (aks austria), Beirat psychische Gesundheit, Diabetesstrategie, Expertengremium SUPRA (Suizidprävention Austria), Kompetenzgruppe „Entstigmatisierung“, Fachgruppe Public Health (FG PH/GF), Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, Nationale Ernährungskommission (NEK), Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), Plattform der Österreichischen Demenzstrategie, Strategischer Lenkungsausschuss Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Das dort von Expertinnen und Experten generierte Wissen sowie das Systemwissen werden in andere relevante Netzwerke weitergetragen. Die Beteiligung am Gesamtprozess der Gesundheitsziele Österreich wird fortgesetzt.

Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer

Qualitätsentwicklung und Evaluation bei der Fördervergabe

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind für den FGÖ besonders im Rahmen seiner Fördertätigkeit relevant. Die erarbeiteten Hilfestellungen zur Projektplanung sind zentrale Instrumente zur Qualitätssicherung, die laufend weiterentwickelt und verbreitet werden. Multiplikatorinnen/Multiplikatoren sowie Projektdurchführenden stehen stets aktuelle Broschüren, Factsheets und Leitfäden zur Verfügung. Ein Austausch mit anderen Fördereinrichtungen zu Themen der Qualität wird gepflegt.

Bei Förderprojekten gelten die FGÖ-Evaluationsrichtlinien (siehe <https://fgoe.org/foerderbedingungen>). Dementsprechend hängt es von der beantragten Fördersumme ab, ob ein Projekt evaluiert werden soll und ob eine Selbstevaluation ausreichend bzw. eine externe Evaluation verpflichtend ist. Bei Projektcalls erfolgt gegebenenfalls eine Beauftragung mit projektübergreifenden Evaluationen, die Einzelprojektevaluationen ersetzen oder ergänzen sollen, um Strukturen, Prozesse und Ergebnisse zwischen verschiedenen Projekten zu vergleichen und grundsätzliche Fragestellungen zu beantworten.

Der FGÖ unterstützt das Qualitätssicherungs- bzw. das Qualitätsmanagementsystem in der BGF wieder mittels eines mehrjährigen strategisch ausgerichteten Kooperationsprojekts mit dem ÖNBGF.

Qualitätsentwicklung und Evaluation bei FGÖ-Angeboten

Auch alle eigenen Angebote des FGÖ, insbesondere die Fort- und Weiterbildung und Vernetzung, haben unter anderem das Ziel, Qualität in der Gesundheitsförderung zu entwickeln, und unterliegen ihrerseits einem Qualitätsentwicklungszyklus.

Es wird besonders auf die Identifikation von Modellen guter Praxis und die „Evidenzbasierung“ geachtet. Der FGÖ trägt selbst aktiv dazu bei, erfolgreiche Projekte zu verbreiten, z. B. durch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung, durch Vernetzung, Forschungsk Kooperationen und strategische Kommunikationsarbeit sowie durch Kooperation und Vernetzung mit strategischen Partnerinnen und Partnern, vor allem mit anderen Fördereinrichtungen. Im Rahmen der ausgelobten Projektcalls wird auf Modelle guter Praxis und vorhandene Evidenz zurückgegriffen. Diese werden in den Kriterien berücksichtigt bzw. werden diesbezügliche Unterlagen zum Download zur Verfügung gestellt.

Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekte

2022 werden folgende Themen (Arbeitstitel) behandelt bzw. folgende Aktivitäten geplant und durchgeführt:

- Kooperationsprojekt „Gesundheitsförderung in der Primärversorgung“
- Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen (begleitende, projektübergreifende Evaluation, Weiterentwicklung Förderschwerpunkt)
- Taskforce Sozioökonomische Determinanten der Gesundheit
- Begleitung der Kompetenzgruppe Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen
- konzeptionelle Grundlagen für „Gute Gesundheitsinformation zu Themen der Gesundheitsförderung“
- wissenschaftliche Begleitung der Initiative „Wohlfühlzone:Schule“
- BGF-Cluster/Regionenprojekte aufarbeiten
- regionale Gesundheitsprofile
- Einsatz der Bewegungsempfehlungen und Ausarbeitung einer Implementierungsstrategie für Fachgesellschaften und Stakeholderorganisationen

Der FGÖ vermittelt Wissen an die Praxis und an relevante Stakeholder in jeweils geeigneter Form, unter anderem durch Artikel in seinem Magazin „Gesundes Österreich“, durch die Herausgabe von Wissensbänden, Broschüren und Factsheets sowie durch Fachbeiträge in Journalen, bei Konferenzen, Seminaren und online auf seiner Website.

Die Verbreitung der Projektergebnisse und -produkte sowie der Evaluationsergebnisse geförderter Pilot- und Modellprojekte (Good Practice) des FGÖ erfolgt auch durch Aufbereitung und Suchfunktion auf der FGÖ-Website, auf den themenbezogenen Websites der FGÖ-Initiativen sowie im Zuge von Öffentlichkeitsarbeit und Newsletter-Aussendungen.

Um den Transfer und die Verbreitung von Projektprodukten zu unterstützen, ist auf der FGÖ-Website eine Toolbox mit einer Suchmaske geplant, in der man gezielt nach konkreten Tools und Materialien etc., die aus den vom Fonds Gesundes Österreich geförderten Projekten entstehen, suchen kann, etwa nach Interventionsmethoden im kommunalen Setting oder nach Rezepten für gesunde Ernährung.

Gesundheitsförderung 24 (Arbeitstitel)

Seitens des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz wird im Anschluss an „Gesundheitsförderung 21+“ (GF21+) auch im Jahr 2022 ein Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung gelegt werden. Mit dem Ende Juni 2021 gestarteten strategischen Zukunftsprozess (Foresight) soll die Gesundheitsförderung in Österreich gestärkt, neu positioniert und auf ein neues Fundament der Zusammenarbeit gestellt werden. Dazu werden aktuell langfristige Zielsetzungen und Zukunftsperspektiven entwickelt sowie Meilensteine und Umsetzungsschritte auf dem Weg dorthin definiert. Auf dieser Basis wurde ein Arbeitsprogramm zu „Gesundheitsförderung 24“ (Arbeitstitel) erarbeitet, welches drei Schwerpunkte umfasst, die mit zentraler und umfangreicher Unterstützung sowie Koordination durch die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) umgesetzt werden sollen:

- Klima und Gesundheit
- Gesundheitsförderndes Gesundheitssystem
- Zukunft Gesundheitsförderung

Der Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) wird primär den dritten Schwerpunkt bearbeiten. Ein Detailkonzept und erste Umsetzungsmaßnahmen dafür wird 2022 erstellt und auf den Weg gebracht werden. Darüber hinaus werden anschließend an GF21+ weitere Projekte aus den beiden Projektcalls „Psychosoziale Gesundheit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ sowie „Gesundheit für Generationen“ gefördert (kofinanziert durch den FGÖ), begleitet und projektübergreifend evaluiert.

Innerhalb der GÖG wird eine inhaltliche Zusammenarbeit zu allen drei Schwerpunktthemen stattfinden.

Aufgrund seiner Expertise im Bereich Vergabe, Abwicklung und Begleitung von Finanzmitteln im Rahmen von Förderprogrammen wird der FGÖ auch die beiden Schwerpunktthemen „Klima und Gesundheit“ sowie „Gesundheitsförderndes Gesundheitssystem“ bei der Abwicklung von deren Förderprogrammen unterstützen.

Recovery and Resilience Facility (RRF) und Community Nursing

Als Reaktion auf die COVID-19-Krise werden aus der Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF) – dem Herzstück von „NextGenerationEU“ – bis zu 672,5 Mrd. EUR bereitgestellt. Die europäischen Herausforderungen sollen damit gemeinsam bewältigt werden, indem der ökologische und digitale Wandel vollzogen wird und die wirtschaftliche und soziale Resilienz sowie der Zusammenhalt im Binnenmarkt gestärkt werden.

Im Zuge der RRF der Europäischen Union wurde ein Projektvolumen von 54 Mio. Euro zur Implementierung von 150 Community Nurses (CNs) in Österreich vergeben. Die im Regierungsprogramm 2020–2024 vorgesehenen Pilotprojekte zu Community Nursing sollen einen wesentlichen Beitrag zur niederschweligen und bedarfsorientierten Versorgung leisten. CNs sind zentrale Ansprechpersonen, welche die Vernetzung zwischen Bevölkerung und Leistungserbringerinnen/-erbringern medizinischer und sozialer Dienstleistungen übernehmen sowie im Präventionsbereich eine zentrale Rolle spielen. CNs übernehmen aktiv das Nahtstellenmanagement zwischen Sozialbereich und (öffentlicher) Gesundheit. Analog den WHO-Empfehlungen und dem internationalen Trend folgend, soll diese spezialisierte Rolle der Gesundheits- und Krankenpflege in Österreich etabliert und sukzessive in Richtung Community Health Nursing ausgebaut werden.

Ziel ist es, ungedeckte Bedarfe der Bevölkerung aufzugreifen, das Wohlbefinden zu verbessern, die Gesundheitskompetenz zu stärken und somit den Verbleib älterer Menschen im eigenen Zuhause so lange wie möglich durch Stärkung der Selbsthilfe Betroffener und deren An- und Zugehöriger zu gewährleisten.

Auch bei diesem Förderprogramm bringt der FGÖ seine Expertise im Bereich Vergabe, Abwicklung und Begleitung von Finanzmitteln ein, unterstützt bei der Umsetzung und Abwicklung der Förderungen und setzt auch ergänzende Capacity-Building-Angebote zum Thema kommunale Gesundheitsförderung um.

Recovery and Resilience Facility (RRF) und Frühe Hilfen

Der FGÖ unterstützt in diesem Zusammenhang die im BMSGPK angesiedelte Koordinationsstelle Vorsorgemittel bei der Vergabe, Abwicklung und Begleitung von Finanzmitteln.

Quellen (in Ergänzung zum Rahmenarbeitsprogramm 2017-2021)

EENWHP (1997): Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union. Europäisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung.

Engel, T., Erfurth, C., Drössler, S., Lemanski, S. (Hrsg.) (2021): Digitale Transformation, Arbeit und Gesundheit. Interdisziplinärer Kenntnisstand, betriebliche Praxis und Werkzeuge für die human-zentrierte Arbeitsgestaltung: Springer.

Felder-Puig, R., Ramelow, D., Teutsch, F. (2018): Gewalttaten an österreichischen Schulen. Prävalenzen, Entwicklungen, Ursachen und benötigte Unterstützungsleistungen. Wien: Institut für Gesundheitsförderung und Prävention.

Fonds Gesundes Österreich (Hrsg.) (2018): Faire Chancen gesund zu altern. Beiträge zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit älterer Menschen. Wien.

Fonds Gesundes Österreich (Hrsg.) (2020): Österreichische Bewegungsempfehlungen (Wissensband 17), Wien

Gaiswinkler, Weigl. (2018). Handlungsmodule für Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Kindergärten. Wien.

Giedenbacher, Y., Rohrauer-Näf, G., Krappinger, A., Stadler-Vida, M., Reiter, A., Weber, F., Resch, K. (2018): Aus Erfahrungen lernen. Gesundheitsförderung und soziale Teilhabe von Familien und älteren Menschen in Nachbarschaften. Ein Handbuch zur Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“. Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH. Wien.

Institut für Jugendkulturforschung, T-Factory Trendagentur (2020): „Jugendwertestudie 2020. Der Corona-Report“. Wien.

Krappinger, Anna; Zeuschner, Verena; Antony, Gabriele; Metzler, Birgit (2021): Lernerfahrung aus Gesundheitsförderungsprojekten für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Wissensband 21. Fonds Gesundes Österreich, Gesundheit Österreich, Wien

Lang, G. (Hrsg.) (2020) Betriebliche Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt 4.0 – Digitalisierung und faire Gesundheitschancen. Ein Praxisbuch. Fonds Gesundes Österreich, Gesundheit Österreich, Wien

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) (2015): Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Wien.

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) (2015): „Best-Practice-Modelle“ – Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Wien.

Matusiewicz, D., Nürnberg, V., Nobis, S. (Eds.) (2018): Gesundheit und Arbeit 4.0. Wenn Digitalisierung auf Mitarbeitergesundheit trifft: medhochzwei.

Pfabigan, Doris; Pleschberger, Sabine (2021): Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen – Ein Wegweiser für die Praxis, Wissensband 19. Zeuschner, Verena/Lang, Gert (Hg.). Fonds Gesundes Österreich, Gesundheit Österreich, Wien

Ttofi, M., Farrington, D. (2011): Effectiveness of school-based programs to reduce bullying: a systematic and meta-analytic review. *J Exp Criminol.* 7:27–56.

Weber, F., Reiter, A. et al. (2017): Faire Gesundheitschancen im Betrieb. Praxisleitfaden für Betriebliche Gesundheitsförderung. Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH. Wien.

WHO (2019): Healthy, prosperous lives for all: the European Health Equity Status Report. Copenhagen. WHO Regional Office for Europe.

WHO (2018): HBSC Study der World Health Organisation

